



SPIELZEIT

2024.2025



SPIELZEIT

2024.2025





Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche	6	Drei besondere Konzertformate	
Grußwort des Orchesterdirektors Alexander Richter	7	360°	46
Das Geheimnis der Musik und des Miteinanders: Simon Gaudenz im Gespräch mit Friedrun Vollmer	8	Samstagskonzerte	47
Verweile doch, du bist so ... Ein Essay zum Motto der neuen Spielzeit von Michael Dissmeier	14	Philharmonieball	47
Das „Geheimnis“-Quiz	16	Drei besondere Künstler*innen – Drei besondere Konzerte	
Simon Gaudenz: Der Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie	18	Holly Hyun Choe	49
Das Orchester	24	Annelien Van Wauwe	53
Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie	26	Wu Wei	55
Die Chordirektorin Berit Walther	29	Acht Philharmoniker*innen – Acht Konzerte	59
Der Philharmonische Chor: Leidenschaft für sinfonische Chorkonzerte	30	Musikpädagogik & Kooperationen	
Der Madrigalkreis: A-cappella-Musik mit Anspruch	31	tutti pro: Enthusiasmus und Respekt	79
Der Knabenchor: Eine musikalische Familie	32	Musikalische Angebote zum Mithören und Mitmachen	80
Die Mitarbeiter*innen der Chöre	33	Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar: Eine gewinnbringende Zusammenarbeit	82
Simon Höfele: ARTIST IN RESIDENCE 2024.2025	34	Die Duale Orchesterakademie Thüringen	83
Der Mahler-Scartazzini-Zyklus: Das große Finale	39	Die Philharmonische Gesellschaft Jena: Lassen Sie uns Freunde werden!	84
		Der Förderverein des Knabenchores: Nachhaltiges Engagement für unsere Kinder	85
		Der „SeitenKlang“: Mit viel Engagement und Herzblut: das Orchestermagazin der Jenaer Philharmonie	87
		Preise & Service	
		Preise (Abonnements und Einzeltickets)	90
		Ticketverkauf	93
		Geschäftsbedingungen	96
		Service	97
		Spielorte 2024.2025 in Jena	98
		Ansprechpartner*innen	99

Ein lebendiger Teil unseres Stadtlebens

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Abonent*innen und Freund*innen der
Jenaer Philharmonie,

das Thema „Geheimnisse“ zieht sich durch die von Simon Gaudenz und der Jenaer Philharmonie vorgelegte Spielzeit 2024.2025 wie ein roter Faden. Hinter diesem Spielzeitmotto verbergen sich jede Menge Überraschungen, Ungewohntes, bisher Ungehörtes und vielleicht auch das ein oder andere Unerhörte. Eines kann ich Ihnen aber mit Sicherheit versprechen, gewöhnlich oder gar langweilig wird es auf keinen Fall. Denn, und das ist kein Geheimnis, unsere Jenaer Philharmonie steht für Spiel- und Experimentierfreude, für exzellente Programme, künstlerischen Tiefgang und niveauvolle Unterhaltung. Das mittlerweile laute Raunen im Blätterwald (bei jeder CD-Neuerscheinung im Rahmen des Mahler-Scartazzini-Zyklus, welcher, nebenbei bemerkt, in dieser Spielzeit mit den Sinfonien 9 und 10 seinen krönenden Abschluss finden wird) oder auch die verstärkten Einladungen zu herausragenden Gastspielen wie ins Amsterdamer Concertgebouw oder zu den Gustav Mahler Musikwochen in Toblach sprechen eine deutliche Sprache, was die nationale und internationale Wahrnehmung der Jenaer Philharmonie betrifft.

Die Jenaer Philharmonie als lebendiger und omnipräsenter Teil unseres städtischen Kulturlebens, auch das ist kein Geheimnis mehr. Ob Stadtteilkonzert in Winzerla und Lobeda oder Black Box im Kassablanca, ob Kammerkonzert in der Rathausdiele oder Kulinarische Sonntagsmatinee im

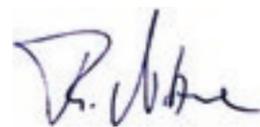
Hotel & Restaurant Schwarzer Bär, ob Abonnementkonzert oder Arenaouvertüre, mittlerweile ist es fast unmöglich, unser Orchester noch nicht gehört zu haben – und das ist gut so.

Mittlerweile, das heißt ziemlich genau seit 90 Jahren – denn wir befinden uns 2024 im Jubiläumsjahr der Jenaer Philharmonie. Das Novembersinfoniekonzert kommt gleich in doppelter Ausführung und mit grandioser Musik von Tschaikowski und Rachmaninow zum eigentlichen Gründungszeitraum des Orchesters, um mit möglichst vielen Freunden gemeinsam feiern zu können. Das Rahmenprogramm wird auch Möglichkeiten eröffnen, etwas nachdenklicher über die Gründungszeit zu reflektieren und den historischen Entwicklungslinien nachzuspüren.

Mehr Geheimnisse möchte ich Ihnen allerdings noch nicht verraten, ein bisschen Spannung muss dann doch gewahrt bleiben, oder um es mit Oscar Wilde zu sagen:

„Musik ist der vollkommenste Typus der Kunst: Sie kann ihr letztes Geheimnis nie enthüllen.“

Ihr



Dr. Thomas Nitzsche
Oberbürgermeister

Eine Saison voller Überraschungen

Grußwort des Orchesterdirektors Alexander Richter

Liebe Freund*innen der Jenaer Philharmonie,
liebe Abonent*innen, liebes Publikum,

geheimnisvoll und rätselhaft geht es zu in der Spielzeit 2024.2025 der Jenaer Philharmonie. Dies ist natürlich gewollt. Nach Wort- und ZahlenSpielen laden wir Sie nun dazu ein, mit uns gemeinsam zu rätseln.

Die Musikgeschichte steckt voller Geheimnisse und Rätsel. Manche sind mittlerweile gelöst, manche werden wohl nie komplett aufgeklärt werden, wieder andere haben bis heute eher den Status von Legenden. So ist es beispielsweise manchmal unklar, wann genau ein Werk entstanden ist oder wer oder was den Komponisten dazu inspirierte, es genau in dieser Form zu komponieren. Manchmal stellt sich rückblickend auch die Frage, wem oder was es gewidmet ist, wer dafür bezahlt und wer es denn nun wirklich geschrieben hat.

Die Historie wimmelt nur so von Anekdoten und Geschichten über Angebliches oder Tatsächliches, über konkrete Fakten oder erfundene Details zur Entstehung von Meisterwerken der Tonkunst. Natürlich haben auch verschiedenste Künstler im Lauf der Zeit den Nimbus des übernatürlichen Genies, der göttlichen oder auch teuflischen Inspiration ganz bewusst befeuert und genährt. Und tatsächlich bleibt bis heute beispielsweise die Frage offen, warum viele Komponisten ausgerechnet ihre neunte Sinfonie nicht überlebten. Gustav Mahler hat es zumindest bis zu einem Fragment seiner 10. Sinfonie geschafft, mit welchem wir im Rahmen der Liszt Biennale Thüringen den Mahler-Scartazzini-Zyklus in dieser Spielzeit zu einem grandiosen Abschluss bringen werden. Geheimnisvoll ist natürlich auch der Schaffensprozess einer Komposition bis zu dem Zeitpunkt, wo sie dann das Licht der Welt erblickt, respektive ihre Uraufführung erfährt. Die Jenaer Philharmonie präsentiert im Rahmen ihres Konzertes am

28. März 2025 den aktuellen Preisträger des Thüringer Kompositionswettbewerbs Mario Wiegand und gibt Ihnen so die Möglichkeit die Geburtsstunde seiner neuesten, nun preisgekrönten Komposition mitzuerleben. Als Mitglied der Jury kann ich Ihnen versichern, dass sich ein Besuch dieses Konzertes in jedem Fall lohnt.

Neben all dem Schattenhaften und Mysteriösen gibt es natürlich ein paar Wahrheiten, die mittlerweile einfach nicht mehr unter der Decke zu halten sind – so ist unser Format 360° schon lange kein Geheimitipp mehr, haben sich die neu eingeführten Samstagskonzerte ein ganz eigenes Publikum erspielt. Das Weihnachtssingen in der ad hoc Arena im Ernst-Abbe-Sportfeld, das KLUB-Leserkonzert, unser Konzert der „offenen Türen“ zum Spielzeitbeginn – all dies sind Neuerungen der letzten Jahre, welche auch in der kommenden Spielzeit ihre Fortsetzung finden werden.

Eine wirkliche Neuerung gibt es abschließend allerdings doch noch zu verkünden. Wir werden 2025 wieder einen Philharmonieball ausrichten – also merken Sie sich bitte den 1. März 2025 gut vor und blockieren Sie Ihren Kalender großräumig. Was genau da momentan hinter den Kulissen passiert und was genau Sie dann im neu gestalteten Volkshaus (und nicht nur im Ernst-Abbe-Saal) erwarten wird – das bleibt – noch – (m)ein Geheimnis.

Mit den besten Wünschen für eine musikalisch erfüllende, stilistisch vielfältige und überraschende und in jedem Falle farbenprächtige Spielzeit verbleibe ich

Ihr



Alexander Richter
Orchesterdirektor

Das Geheimnis der Musik und des Miteinanders

Simon Gaudenz im Gespräch mit Friedrun Vollmer

»Ich denke an die erwartungsvolle Stille vor dem ersten Ton der ›geheimen‹ Werke.«

FRIEDRUN VOLLMER

Friedrun Vollmer wirkt seit dem 1. Oktober 2023 als Werkleiterin für Kulturentwicklung und Kulturelle Bildung bei JenaKultur. Schon vorher war sie in Jena lange maßgeblich tätig, so von 2006 bis 2018 als Direktorin der Musik- und Kunstschule. Generalmusikdirektor Simon Gaudenz hat soeben seinen Vertrag bis ins Jahr 2029 verlängert. Das Gespräch zwischen den beiden Leitungspersönlichkeiten der Jenaer Philharmonie fand am 20. März 2024 statt.

Friedrun Vollmer: Lieber Simon, ich bin beglückt darüber, wie sich der Beginn unserer Zusammenarbeit gestaltet, und vor allem, welcher erfolgreichen Weg die Jenaer Philharmonie unter Deiner Leitung eingeschlagen hat. Gleich zu Beginn der kommenden Saison steht ein Gastspiel im berühmten Concertgebouw in Amsterdam an. Und wir alle sind neugierig darauf, was sich hinter dem neuen Spielzeitmotto „Geheimnisse“ verbirgt.

Simon Gaudenz: Ich gehe gern neue Wege, auf die wir unsere Zuhörerinnen und Zuhörer mitnehmen und auf denen wir sie überraschen können. Das Jenaer Publikum ist ohnehin schon abenteuerlustig und liebt es meiner Beobachtung nach sehr, Entdeckungsreisen auf dem Gebiet der Musik zu unternehmen. Unter dem Motto „Geheimnisse“ versuchen wir, unseren Konzertbesucherinnen und -besuchern einige wirkliche Überraschungen zu bereiten: spannend, auch einmal herausfordernd, voller neuer Klangeindrücke, extrem genussvoll und mit Sicherheit nie langweilig!

Am Anfang der Überlegungen für die nächste Spielzeit stand die Idee, in jedem meiner eigenen Konzerte mindestens ein Werk ins Programm zu nehmen, dessen Titel vorher nicht verraten wird, ein „Überraschungstück“.

Es geht mir dabei allerdings nicht so sehr um den funkensprühenden Tischvulkan, der eine Strauss-Polka nach der anderen ausspuckt, sondern tatsächlich um geheimnisvolle Bezüge zu den anderen Werken des jeweiligen Programms, um inhaltliche Querverweise, echte Entdeckungen!

Friedrun Vollmer: Ich denke dabei sofort an die erwartungsvolle Stille vor dem ersten Ton der „geheimen“ Werke. Das werden sehr besondere und sinnliche Augenblicke! Aber wenn Du aus Konzertprogrammen ein derartiges Geheimnis machen willst, setzt Du ein starkes Vertrauen des Publikums voraus!



Im intensiven Gespräch: Simon Gaudenz und Friedrun Vollmer im Experimentarium Imaginata

Das Geheimnis der Nähe

Simon Gaudenz: Ohne gegenseitiges Vertrauen sind Geheimnisse gar nicht möglich. Das Gegenüber ins Vertrauen zu ziehen und etwas Geheimes miteinander zu teilen, ist ein nahezu intimer Vorgang. Ich möchte durch unsere „Geheimniskrämerei“ gern eine besondere, verschworene Nähe zu unseren Zuhörerinnen und Zuhörern erzeugen. Ich sehe das als weiteren Schritt der Arbeit an einer für mich ungeheuer wichtigen Sache: Jedes einzelne Konzert der Jenaer Philharmonie soll zu einem unvergesslichen, starken und einmaligen Erlebnis für Musikerinnen, Musiker und vor allem unser Publikum werden.

Friedrun Vollmer: Mit dem Thema „Nähe“ sprichst Du etwas an, was auch mir ein großes Anliegen und keineswegs selbstverständlich ist: eine gelingende Kommunikation zwischen Orchester und Publikum. Erst bei großer Nähe glückt Kommunikation.

Es ist interessant, dass Martin Luther den Begriff „Geheimnis“ geprägt hat, indem er dieses Wort für

die Übersetzung des biblischen Begriffs „Mysterium“ gewählt hat. Das Wort „Heim“, Zuhause, steckt darin, und damit die Möglichkeit vertrauensvollen Sprechens. Wer von einem Geheimnis redet, tut das in der Regel daheim und vertraut seinem Zuhörer ohne Wenn und Aber. Ich denke, dass in der heutigen Welt eine große Sehnsucht nach Orten existiert, an denen ein derartiges Vertrauen möglich ist. Orte, an denen wir Heimatgefühle empfinden können. Das Volkshaus sollte auf jeden Fall ein solcher Ort sein.

»Ich möchte eine besondere, verschworene Nähe zu unseren Zuhörerinnen und Zuhörern erzeugen.«

SIMON GAUDENZ

Ob mit oder ohne Geheimnis – für unsere Arbeit sollte maßgeblich sein, jedem und jeder Einzelnen im Publikum eine persönliche Beziehung zur Jenaer Philharmonie zu vermitteln. Das Orchester muss für die Menschen viel mehr sein als eine anonyme Masse im Frack oder im schwarzen Abendkleid.

Simon Gaudenz: Das Publikum mit Geheimnissen zu überraschen, hat in meinen Augen etwas von „Verführung“, es ist die Einladung zu einer persönlichen Beziehung. Die Zuhörer und Zuhörerinnen folgen uns ja auf einen Weg, den sie vorher nicht kennen. „Verführen“ ist für mich im Übrigen das viel schönere Wort als das inzwischen inflationäre „Lassen Sie sich entführen in die schwelgerischen Klangwelten von ...“ – eine Formulierung, die sich inzwischen beinahe in jedem Marketing-Text über klassische Musik findet. Dem Publikum ständig zu verkünden, es entführen zu wollen, empfinde ich inzwischen beinahe als spießig.

Wir möchten lieber ein gleichberechtigtes Gegenüber, das wir verführen, überraschen, inspirieren und dazu anregen können, sich ganz auf uns einzulassen. Ein Gegenüber, das unser Geheimnis verstehen kann.

Im ersten Konzert treiben wir es damit in der Tat gleich auf die Spitze! Am Ende des Programms spielen wir „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss, aber vorher werden insgesamt vier Überraschungstücke erklingen, mit denen wir die Vielfalt unseres Orchesterklangs feiern werden.

Friedrun Vollmer: Ich bin neugierig, was diese Ideen für die Kommunikation zwischen Publikum und Orchester bedeuten werden. Das Publikum kann ja nochmal ganz anders abgeholt, beteiligt und involviert werden. Vor den Konzerten könnten Wetten auf die richtigen Stücke abgegeben werden, über interaktive Apps aus Titelvorschlägen gewählt werden, ein Preis könnte winken für den- oder diejenige, die am nächsten dran ist mit der Vorhersage, welches Werk gespielt wird, usw.

Simon Gaudenz: Das Kindlich-Spielerische an der gesamten Idee finde ich genauso wichtig wie den tiefgründigeren, inhaltlichen Aspekt. Wir können viel Neues ausprobieren!

Das Geheimnis des Erfolgs

Friedrun Vollmer: Viele der neuen Konzertformate, die ihr erarbeitet habt, funktionieren inzwischen wirklich hervorragend. Die neuen Samstagskonzerte, die 360°-Veranstaltungen, das Format „Philharmonie trifft ...“ und die Black Box im Kassablanca werden vom Publikum meiner Wahrnehmung nach mit größter Neugier und Offenheit angenommen.



Simon Gaudenz: Wir möchten diese funktionierenden Formate verstetigen. Doch das bedeutet letztlich nur, dass wir uns auf dem erreichten Erfolg nie ausruhen können. Das Bestehende müssen wir immer wieder neu mit Leben füllen und mit überraschenden Momenten anreichern. Letztlich heißt es für uns immer, Gewohnheiten wieder aufzubrechen.

Friedrun Vollmer: Ist das für Dich ein wichtiges Rezept dafür, erfolgreich zu sein: das Erfolgreiche niemals bloß zu wiederholen, sondern immer neu zu erfinden? Ist das das Geheimnis für Erfolg?

»Ist das Geheimnis des Erfolgs, das Erfolgreiche niemals bloß zu wiederholen, sondern immer neu zu erfinden?«

FRIEDRUN VOLLMER



Simon Gaudenz: Das einzige, was ich sicher sagen kann, ist, dass es keine einfache Antwort auf die Frage nach dem Geheimnis des Erfolgs gibt. Es gibt keinen Schlüssel, den man nimmt und benutzt, so dass alles funktioniert. In der Kunst sind schnelle Patentrezepte nicht wirksam. Bis zu einem gewissen Punkt, wenn es um die Frage geht, wie wir mehr Abonnenten gewinnen können, wenn es um technische Dinge geht, wie man etwa die Bühne optimal aufbaut und das Licht perfekt einstellt – dafür gibt es probate Vorgehensweisen. Man wendet sie an, damit die Musiker sich wohl fühlen, um Bestleistungen zu ermöglichen. Aber das ist noch nicht das „Geheimnis des Erfolgs“.

Manchmal gastiert man bei Orchestern, die unter wirklich erbärmlichen Bedingungen arbeiten, und hat trotzdem das Gefühl, dass die Spielerinnen und Spieler für jede Note brennen. Bei anderen Orchestern verfügt jeder über seinen individuell eingestellten Stuhl, auch Spielabstand und Schallschutz sind perfekt, so dass ja nichts zu laut ist. Und heraus kommt trotzdem irgendetwas Halbgares.

Friedrun Vollmer: Die langjährige Geigenlehrerin in mir beharrt aber schon darauf, dass das größte Geheimnis des Erfolgs im Üben besteht. Und zwar jeden Tag. Und zwar Stunden.

Simon Gaudenz: Das ist unvermeidbar. Aber auch darin liegt nicht das Geheimnis des Erfolgs.

Friedrun Vollmer: Vielleicht nicht, aber es ist zumindest die Grundlage dafür, überhaupt etwas erreichen zu können. Der zweite Punkt besteht für mich in dem, wovon Du bereits mit anderen Worten gesprochen hast: in der persönlichen Involviertheit. Als Musikerin muss die Interpretation und das Spiel unbedingt mich selbst etwas angehen. Das ist auch der wichtigste Punkt für den Kontakt mit dem Publikum.

Seit ich im Oktober zurück nach Jena gekommen bin, habe ich mich in Euren Konzerten immer gefragt, was hier anders läuft als in anderen Städten. Ich glaube, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer sich in Jena wirklich angesprochen fühlen. Sie haben das Gefühl, persönlich gemeint und selbst ein Teil des Ganzen zu sein. Das hat schon viel mit Erfolg zu tun, – jedenfalls scheinen Standing Ovations im Volkshaus inzwischen eher die Regel als die Ausnahme zu sein.

Das Geheimnis der Zusammenarbeit mit dem Orchester

Simon Gaudenz: In der Arbeit mit dem Orchester finde ich vieles von den Themen „Geheimnis“ und „Überraschung“ wieder. Ich kenne die Musikerinnen und Musiker inzwischen sehr gut, das Orchester kennt mich und meine musikalische Vision. Die Spielerinnen und Spieler wissen immer besser von allein, wie ich Übergänge auffasse und gestalte, so dass ich sie immer seltener diktieren muss und einfach geschehen

lassen kann. Dann sind die Übergänge natürlich am schönsten: wenn sie nicht technisch hergestellt werden, sondern alle sich auf wunderbare Weise in das Geheimnis des Übergangs hineinfinden. Ich kann bis heute nicht wirklich erklären, wie das geht. Ein wichtiges Thema in meiner eigenen künstlerischen Entwicklung ist, solche Aspekte mehr auszureizen: Wie weit darf ich mich dirigistisch zurücknehmen? Wie offen kann ich sein? So, dass ich nie verunsichere, sondern die Spielerinnen und Spieler wach, neugierig und eigenverantwortlich mache.

Friedrun Vollmer: Musik braucht neben aller Planung und Technik eben noch ein anderes Momentum, das der Intuition. Vieles Klangliche entzieht sich dem Bewussten und ist dennoch tief in uns verwurzelt und gespeichert. Die Klänge, die wir in den Raum senden, korrespondieren mit einem tief in uns liegenden, generationenalten Wissen. Wenn ein Orchester das im Konzert heraufrufen kann, überzeugt und bewegt es.

Simon Gaudenz: Dazu gehört für mich die Bereitschaft der Musikerinnen und Musiker, während des Konzerts ganz im Augenblick zu leben. Eine Phrase, eine Harmonie so unmittelbar und absolut zu nehmen, dass sie nicht bereits den nächsten Vorgang planen. Mein Ziel ist, eine Durchlässigkeit der Musikerinnen und Musiker für die Klänge zu ermöglichen, auf die sie beim Durchwandeln der Partitur stoßen. Diese Entdeckungen sollten jedes Mal wieder sein wie zum ersten Mal.

Friedrun Vollmer: Magst Du es eigentlich, wenn dich Spieler hin und wieder mit einer Phrasierung überraschen, die anders ist als geprobt? Als ich noch im Orchester gespielt habe, habe ich diese Freiheit ungeheuer geschätzt.

Simon Gaudenz: Ja unbedingt! Das sage ich dem Orchester immer. Jede und jeder hat seinen Moment, in dem er die anderen überraschen kann. Natürlich hat das ein Tutti-Geiger weniger oft als ein Bläser. Aber auch für ihn oder sie gilt das. Jeder Musiker braucht die Momente, die er gestalten kann.

Ich werde selber wirklich gern überrascht! Ich möchte die Tür dafür aufmachen, dass Ideen, die aus dem Orchester kommen, auch einmal viel besser sein

können als meine eigenen. Meine Aufgabe ist dann natürlich, die Ideen ins Gesamtkonstrukt zu integrieren, aber diesen lebendigen Austausch empfinde ich mit als das Schönste an der Probenarbeit.

Das Geheimnis des Aufbruchs

Friedrun Vollmer: Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Philharmonie weiter zu stabilisieren und langfristig zu verbessern, sehe ich als eine meiner wichtigen Aufgaben als Werkleiterin bei JenaKultur an. Trotz der bemerkenswerten Erfolge der letzten Jahre, die die Musikerinnen und Musiker unter Deiner Leitung erzielt haben, sind die äußeren Arbeitsbedingungen längst noch nicht so, wie es der Qualität und der Reputation der Jenaer Philharmonie mit Orchester und Chören entsprechen würde.

Wenn alles zu sehr auf Kante genäht ist und zu wenig Reserve vorgehalten wird, fährt man einen Klangkörper auf Verschleiß. Ich möchte gern, dass wir nicht so mit unseren menschlichen Ressourcen umgehen, wie die Deutsche Bahn es seit dreißig Jahren tut. Es braucht für die Spielerinnen und Spieler Zeit für kreative Pausen, um auch mal Luft zu holen. Zeit zur Rekreation, zum Üben, dazu, sich auch mal andere Interpretationen anzuhören, um offen zu bleiben. So dass das innere Feuer genährt werden kann.

Es geht dabei übrigens nicht nur um die Orchestermusikerinnen und Orchestermusiker, sondern um den gesamten Apparat der Philharmonie, die Sängerinnen und Sänger, das Marketing, die Organisation, die Orchesterwarte usw.

Simon Gaudenz: Es gibt inzwischen eine klare Erwartung an das Orchester. Wir sollen das große Repertoire spielen und möchten das auch bereitwillig. Mahler, Schostakowitsch, Richard Strauss. Angesichts ihrer Größe hat die Stadt Jena eine bemerkenswert moderne und leuchtkräftige Ausstrahlung. Viele gut ausgebildete Menschen sollen hierherziehen, Menschen mit hohen Ansprüchen, an sich selbst, an die Stadt, an das Kulturangebot.

Noch immer spielt das Orchester, für dessen Arbeit eigentlich 85 Planstellen vorgesehen sind, nur mit 74 festen Musikerinnen und Musikern. Das ist eigentlich zu wenig für eine CD-Aufnahme des Mahler-Scartazzini-Zyklus. Dafür bräuchte es schon eine

größere Besetzung. Dass es dennoch funktioniert, zeigt nur das hohe Engagement des Orchesters, eigentlich sogar eine gewisse Bereitschaft zur Selbstaussbeutung. So weiter zu machen führt auf lange Sicht in der Tat zum Verschleiß, von dem Du ja eben gesprochen hast. Der wäre ungesund, nicht nur für die Musikerinnen und Musiker, sondern letztlich auch für unser Publikum und unsere Stadt.

Dass ich meinen Vertrag noch einmal bis 2029 verlängert habe, hat auch damit zu tun, dass ich davon ausgehe, dass die Entwicklung des Orchesters in den nächsten Jahren künstlerisch wie auch strukturell weiter vorangebracht werden soll.

Friedrun Vollmer: Man kann in Jena tatsächlich Dinge voranbringen. Das ist einer der Gründe, warum ich so gern wieder hierher zurückgekehrt bin. Jena zeichnet sich für mich durch eine gewisse gedankliche Weite aus. Die Stadt atmet einen offeneren Geist, ich spüre hier eine deutlich höhere Energie als an anderen Orten, an denen ich bisher gearbeitet habe. Gesättigtheit und Selbstzufriedenheit sind in Jena und grade hier im Eigenbetrieb JenaKultur kaum zu spüren. Es gibt vielmehr bei den meisten Menschen den Anspruch an sich selbst, Dinge in hohem Tempo umzusetzen. Gerade mein Mit-Werkleiter Carsten Müller steht stark für die Haltung, Dinge mit einer positiven Ungeduld vorantreiben zu wollen.

»Das Publikum mit Geheimnissen zu überraschen, hat in meinen Augen etwas von ›Verführung‹, es ist die Einladung zu einer persönlichen Beziehung.«

SIMON GAUDENZ

Wir alle arbeiten daran, die Stadtgesellschaft persönlich in die Geschicke der Jenaer Philharmonie einzubinden und andersherum. Damit die Unterstützung des Orchesters und der Beitrag des Orchesters zur Außenwirkung der Stadt auch in der Breite immer selbstverständlicher wird. Sonntagsreden oder fromme Appelle helfen wenig, wenn es letztlich um finanzielle Weichenstellungen geht. Nur wenn wir allen in der Stadt klar machen können, was die Jenaer Philharmonie mit ihr oder ihm selbst und mit dem zu tun hat, was sie oder er für und in Jena erreichen will, werden wir weiter das Glück eines immerwährenden Aufbruchs empfinden können.



Verweile doch, du bist so ...

Ein Essay zum Motto der neuen Spielzeit
von Michael Dissmeier

Es ist ein Geheimnis um die Musik! Man kann sie nicht anfassen, ihr Klang hat keinen Körper. Ihre Existenz dauert immer nur einen Augenblick. Der kann es aber wirklich in sich haben und einzigartige Empfindungen in uns auslösen! Doch dann – im nächsten Augenblick – ist alles wieder vorbei. Die Musik „liegt nur noch in der Luft“, und es fällt unglaublich schwer, den Augenblick in seiner ganzen Intensität wieder heraufzubeschwören, ihn zu wiederholen. Er war einmalig.

Wie entstehen diese unvergesslichen, hochemotionalen Momente überhaupt, in denen Musik uns so unglaublich nahe kommt, uns so tief erreicht und im Innersten berührt? Wie schaffen Musikerinnen und Musiker das? Eine ziemlich bekannte Stelle in Goethes „Faust“ vermag einen Hinweis auf die Lösung des Rätsels zu liefern. Nur will Heinrich Faust in dem Moment, als er den Satz ausspricht, gar nichts davon wissen:

*Werd' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! Du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zugrunde gehen.*

Faust sagt diese Worte zum Teufel, direkt nachdem er die Wette mit ihm eingegangen ist. Er ist sich sicher, dass er sie gewinnen wird. Zu sehr leidet er ja selbst darunter, dass es ihm eben nicht möglich ist, einfach den Augenblick zu genießen und so etwas wie Lust zu empfinden. Dafür weiß er zu viel, alles muss er hinterfragen, immer kritisieren. Ihm wird die Welt fad und schal, ihn ekelt es vor dem Leben. Mephistopheles fasst Fausts Wesen so zusammen: „Ihm hat das Schicksal einen Geist gegeben, der ungebändig immer vorwärts dringt.“ Zum Augenblick zu sagen, er möge verweilen, ist für Faust undenkbarer, metaphysischer Quatsch. Und doch

schreit aus ihm eine riesige, unstillbare Sehnsucht genau danach: eine Schönheit zu finden, bei der er innehalten kann, die ihm genügt.

Mephistopheles spielt virtuos auf der Klaviatur dieser brennenden Sehnsucht und verführt Faust ohne große Schwierigkeiten. Natürlich ist auch dem Teufel klar, dass die Orgien, die er Faust verspricht, keine Lösung für dessen Fragen sind. Er sagt es selbst: „Den schlepp ich durch das wilde Leben, durch flache Unbedeutenheit [...]; Er wird Erquickung sich umsonst erfrehn.“ Aber Mephistopheles will den Doktor ja auch vernichten. Also vermögen weder des Teufels Lustexzesse, noch Heinrichs faustischer Wille unsere Frage nach dem Geheimnis der Musik auch nur annähernd zu beantworten. Beide Ansätze bewirken höchstens eine vordergründige Simulation von Schönheit. Faust und Mephistopheles dringen zum echten Geheimnis des „schönen Augenblickes“ gar nicht vor.

Doch der Teufel ist bei Goethe ja ein Romantiker, und der Floh des „Verweile doch ...“, den er Faust ins Ohr setzt, ist im Jahr 1808, als Goethes Stück erscheint, ziemlich en vogue: Einmal einen solchen, perfekten Augenblick erleben, und dann sterben! Hinter dem berühmten Zitat blinzelt verführerisch die Todessehnsucht hervor.

Eine romantische Perspektive auf den Satz brauchte es zumindest dafür, dass er die Bedeutung erlangen konnte, unter der er volkstümlich geworden ist: „Könnt' ich doch zum Augenblicke sagen ...!“ Romantisch deswegen, weil der absolute Stillstand der Zeit ja nichts anderes ist als ein Bild für den Tod! Wenn etwas so schön ist, dass der Augenblick verweilt, dann sterben wir. So geht romantische Liebe. Die vollständige Auflösung des Selbst im

»Der Teufel ist ein Romantiker.«

MICHAEL DISSMEIER

Liebestod ging auch Richard Wagner im Kopf herum, als er über seine Oper „Tristan und Isolde“, an seine eigene unmögliche Liebe, Mathilde Wesendonck, schrieb: „Ich fürchte, die Oper wird verboten, nur mittelmäßige Aufführungen können mich retten! Vollständig gute müssen die Leute verrückt machen.“

Dieser recht rigorose Angang an musikalische Geheimnisse wirkt heute schnell pathetisch, aber trotzdem ist die genuin romantische Haltung, die dem Genie und der ewigen Annäherung an die Unendlichkeit huldigt, häufig immer noch das bestimmende Antriebsmoment für die Arbeit an gelungenen musikalischen Augenblicken. So schön müssen sie sein, dass sie an das Jenseits heranreichen. Beim Versuch, den Augenblick zum Verweilen zu zwingen, setzt man auf das Titanische. Die ernste Stirn wird beim Spielen kraus gelegt wie bei Beethoven persönlich, die Hand des Dirigenten krampft immer wie bei „Siegfrieds Tod“, und wenn die Musik doch einmal in Dur spielt, lächeln alle auf Kommando wie eine Mozartkugel. Es muss entweder das rauschhaft Tragische, Dionysische oder das abgeklärt Göttliche, Apollinische sein, darunter machen wir es nicht.

Das kann funktionieren. Aber wie gut, dass wir heute wieder viel zahlreichere Antworten auf die Frage nach dem Gelingen musikalischer Augenblicke, nach dem Geheimnis der Musik kennen. Denn es gibt sie ja, die vielen unterschiedlichen Parameter, die beim Lüften des Geheimnisses helfen. Es ist dazu viel, viel mehr nötig als bloß akademischer, titanischer Wille, der die Ewigkeit beschwört.

Gute Musik kann nur in einem Raum voll Empathie und Aufmerksamkeit gelingen. Das Wis-

sen und Können aller ist dafür unentbehrlich. Es braucht keine göttliche Eingebung, sondern Freiheit, Wissen und selbstbewusste Klarheit über das, was erzählt werden soll. So entstehen viele, kleine und große „Gänsehautmomente“. Sie sind nicht wiederholbar. Der nächste Augenblick muss wieder genauso hart neu erarbeitet werden.

Authentisch, ehrlich in ihren Gefühlen, neugierig auf das Miteinander müssen die Musikerinnen und Musiker sein. Disziplinierte Arbeit bis ins letzte Detail lieben. Gierig sein nach dem gemeinsamen Atem. Sich auf die Kunst des Übergangs einlassen. Alle Stimmen der jeweiligen Partitur kennen. Mit gespitzten Ohren alles hören wollen, was die anderen Kolleginnen und Kollegen spielen. Sich im Moment des Konzertes inspirieren lassen. Immer alles spielen wie zum ersten Mal. Kadenz improvisieren können. Im Hier und Jetzt sein, nicht den göttlich-genialen Augenblick anstreben.

Ach, hätte Doktor Faust doch nicht nur „Philosophie, Juristerei und Medizin, und leider auch Theologie! durchaus studiert mit heißem Bemühn“, sondern auch Musik! Denn nicht die Sehnsucht nach einem unerreichbaren Ideal, sondern die Fokussierung auf die vielen kostbaren Augenblicke, die in der Gemeinsamkeit entstehen, – das macht das Geheimnis des Lebens aus.

.....
Michael Dissmeier lebt in Weimar. Neben seiner regelmäßigen redaktionellen Arbeit für die Jenaer Philharmonie ist er deutschlandweit als Regisseur und Hochschullehrer tätig.

Das »Geheimnis«-Quiz

Beantworten Sie die Rätselfragen und gewinnen Sie mit etwas Glück einen fantastischen Abend mit der Jenaer Philharmonie!

Unsere zwölf „Geheimnis“-Quizfragen beziehen sich auf das Programm der kommenden Spielzeit oder auch auf die tägliche Arbeit in der Jenaer Philharmonie.

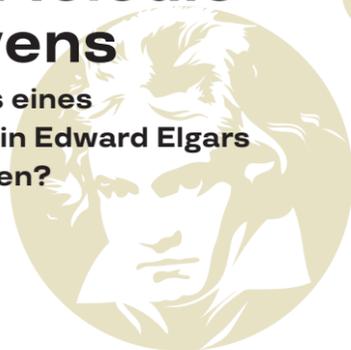
Senden Sie die Lösungen per E-Mail an: marketing.philharmonie@jena.de oder postalisch an: Jenaer Philharmonie, Carl-Zeiß-Platz 10, 07743 Jena.
Stichwort: Geheimnis-Quiz

Unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Eintrittskarten für den Philharmonieball am 1. März 2025.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2024.
(Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter: www.jenaer-philharmonie.de/gewinnspiel.html)

1. Welche Melodie Beethovens

versteckt sich als eines der Geheimnisse in Edward Elgars Enigma-Variationen?



3. Wo steht das Komponierhäuschen Gustav Mahlers,

in dem er unter anderem die 9. Sinfonie geschrieben hat?



2. Aus welchen Materialien wird das mysteriöse Instrument, die Sheng, traditionell gefertigt?



4. Wie viele Noten

hat die Partitur von Andrea Lorenzo Scartazzinis Komposition »Torso« (circa)?



5. Wie viele Schritte

läuft ein Orchesterwart durchschnittlich für ein Sinfoniekonzert (Proben und Aufführung)?



7. Wie viele Kilometer

sind es vom Volkshaus Jena bis zum Concertgebouw Amsterdam?



9. Wie groß ist das kleinste Instrument

aus der Schlagzeug-Abteilung der Jenaer Philharmonie?

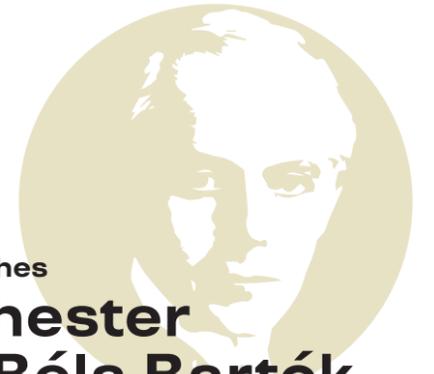


11. Wie schwer ist die tiefste Saite eines Kontrabasses?



6. Für welches Orchester hat Béla Bartók

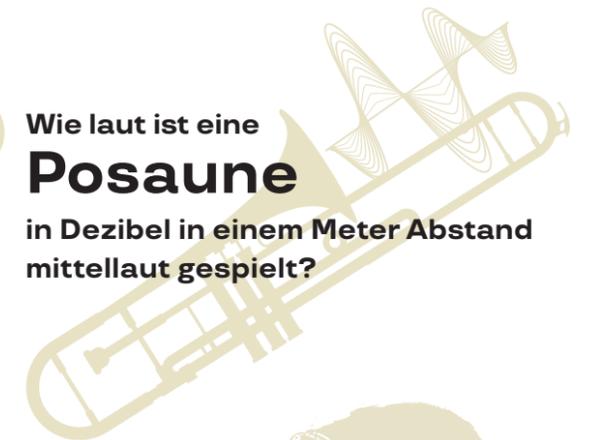
sein Konzert für Orchester geschrieben?



8. In welcher Stadt wurde der Komponist Heinrich Schütz geboren?



10. Wie laut ist eine Posaune in Dezibel in einem Meter Abstand mittellaut gespielt?



12. Wie lang dauert die geheimnisvolle Geschichte, die Sheherazade erzählt?



Simon Gaudenz

Der Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie

Seit dem Jahr 2018 ist Simon Gaudenz Generalmusikdirektor der Jenaer Philharmonie. Gemeinsam mit seinem Orchester begeistert er mit brilliant durchdachten Konzertprogrammen und Interpretationen von herausragender Qualität. Innovative Ideen und neue Konzertformate komplettieren das Bild eines seinem Publikum, seiner Stadt und der Zukunft zugewandten Orchesters, das auf höchstem sinfonischem Niveau musiziert. Im März 2024 hat Simon Gaudenz seinen Vertrag als Generalmusikdirektor bis ins Jahr 2029 verlängert.

Der Mahler-Scartazzini-Zyklus der Jenaer Philharmonie, der in der Spielzeit 2024.2025 zum Abschluss gebracht werden wird und seit März 2023 auf CD erscheint, erregt große internationale Aufmerksamkeit und führt zu regelmäßigen Festival- und Gastspieleinladungen, so z. B. ins Stadtcasino Basel, ins Konzerthaus Dortmund und ins Concertgebouw Amsterdam.

Als international gefragter Gastdirigent dirigierte Simon Gaudenz zahlreiche renommierte Klangkörper wie die Staatskapelle Dresden, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Orchestre National de France, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Oslo Philharmonic, die Bamberger Symphoniker, das WDR Sinfonieorchester, die NDR Radiophilharmonie, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI. Debüts und Wiedereinladungen führen ihn 2024/2025 unter anderem zum Konzerthausorchester Berlin, zum Kuopio Symphony Orchestra, zur Staatskapelle Weimar und zum Württembergischen Kammerorchester.

Er ist gern gesehener Gast bei internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Musikfest Berlin, den Thüringer Bachwochen oder den Schwetzingener Festspielen. Eine herzliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit Solisten wie Gidon Kremer, Anne-Sofie von Otter, Igor Levit, Michael Barenboim, Daniel Ottensamer, Renaud Capuçon, Arabella Steinbacher, Benjamin Appl, Sabine Meyer, Lauma Skride, Lise de la Salle, Lilya Zilberstein, Maximilian Hornung, Marianna Shirinyan und vielen weiteren.

Nach ersten Stationen als Künstlerischer Leiter der camerata variabile basel sowie als Chefdirigent des Collegium Musicum Basel wurde Gaudenz 2010 zum Ersten Gastdirigenten des Odense Symphony Orchestra berufen. 2012 wurde er zudem Chefdirigent der Hamburger Camerata, der er auch weiterhin als Gastdirigent verbunden ist.

Aus seiner vielfältigen Diskographie hervorzuheben sind die Gesamtaufnahme von Schumanns Sinfonien mit dem Odense Symphony Orchestra sowie die Einspielung von Spohrs Gesamtwerk für Klarinette und Orchester mit dem Ausnahmeklarinetten Christoffer Sundqvist und der NDR Radiophilharmonie. Die Aufnahme der Sinfonien des Haydn-Zeitgenossen François-Joseph Gossec wurde 2020 mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet.

Mit der Jenaer Philharmonie erarbeitete Simon Gaudenz ebenfalls zahlreiche CD-Einspielungen auf höchstem Niveau, mit denen er selten gespieltes Repertoire ins rechte Licht rückt. In den letzten Jahren wurden u. a. Hugo Wolfs Orchesterlieder mit Benjamin Appl sowie eine vielbeachtete CD mit Bläserserenaden von Raff, Schreck und Jadassohn veröffentlicht.



SO. 08.09.2024
Saisoneröffnungskonzert

Ein Ausblick auf die neue
Spielzeit mit Werken von
Ludwig van Beethoven,
Sergei Prokofjew, Paul Dukas,
Georg Friedrich Händel,
Edward Elgar, Georges Bizet
und Nikolai Rimski-Korsakow

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz,
Leitung und Moderation
Oberbürgermeister
Dr. Thomas Nitzsche,
Moderation

Zum Tag des offenen Denkmals

SA. 26.10.2024
Samstagskonzert № 1

„Trumpet Favourites“
Werke von Felix Mendelssohn
Bartholdy, Johann Nepomuk
Hummel, Paul Dukas und
ein Überraschungstück

ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 10.01.2025
Freitagskonzert № 3

Werke von Edvard Grieg,
Robert Schumann und
ein Überraschungstück

Lise de la Salle, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SA. 22.03.2025
Samstagskonzert № 4

Werke von Georg Friedrich
Händel, Claude Debussy
und ein Überraschungstück

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 05.06.2025
Donnerstagskonzert № 9

Mahler-Scartazzini-Zyklus X

Werke von
COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini
und Gustav Mahler

Nina Koufchristou, Sopran
Evelyn Krahe, Alt
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Im Rahmen der Liszt Biennale
Thüringen 2025

Gemeinsamer Ausklang
im Anschluss

FR. 14.02.2025
Freitagskonzert № 4

Mahler-Scartazzini-Zyklus IX

Werke von
COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini
und Gustav Mahler

Evelyn Krahe, Alt
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 20.06.2025
Freitagskonzert № 7

Werke von Katerina Gimon,
Unsuk Chin,
Ludwig van Beethoven
und ein Überraschungstück

Wu Wei, Sheng
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

SA. 09.11.2024
Samstagskonzert № 2

Nikolai Rimski-Korsakows
„Scheherazade“ und
ein Überraschungstück

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

FR. 13.09.2024
Freitagskonzert № 1

Richard Strauss'
„Till Eulenspiegels lustige
Streiche“ und vier
Überraschungstücke

Henriette Lätsch, Violoncello
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 14.11.2024
Donnerstagskonzert № 3
FR. 15.11.2024
Freitagskonzert № 2

Werke von Peter Tschaikowski,
Sergei Rachmaninow
und ein Überraschungstück

Anastasia Voltchok, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Abschlusskonzert
des Jubiläumsjahres
„90 Jahre Jenaer Philharmonie“

DO. 17.10.2024
Donnerstagskonzert № 2

Werke von Antonín Dvořák,
Erich Wolfgang Korngold
und Béla Bartók

Michael Barenboim, Violine
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 06.03.2025
Donnerstagskonzert № 6

Werke von Johannes Brahms,
Matthias Pintscher und
ein Überraschungstück

Reinhold Friedrich, Trompete
ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung



Das Orchester

Im Kulturleben der Stadt Jena und des Freistaats Thüringen spielt die Jenaer Philharmonie eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Als größtes, reines Konzertorchester des Freistaats entwickelt sie zunehmende Strahlkraft als ein nationales und internationales Aushängeschild. Für weltweit bekannte Solisten und Gastdirigenten ist sie eine hochangesehene Adresse für künstlerische Arbeit auf höchstem Niveau.

Heimat der Jenaer Philharmonie ist das 1903 eröffnete Volkshaus mit seinem prächtigen Ernst-Abbe-Saal, in dessen herausragender Akustik pro Saison zwei große Abonnementsreihen und zahlreiche Sonderkonzerte programmiert werden können.

Vor allem der überregional enthusiastisch aufgenommene Mahler-Scartazzini-Zyklus trägt stark zur Steigerung der künstlerischen Ausstrahlung des Orchesters bei. Eine intensive Gastspieltätigkeit führte die Jenaer Philharmonie bereits in die Alte Oper Frankfurt, in die Kölner Philharmonie, ins Konzerthaus Berlin, in die Tonhalle Zürich, zum Pariser Radio France, ins Konzerthaus Dortmund sowie nach Italien, Polen, Slowenien, in die Slowakei und nach Armenien. Zum Jahreswechsel 2018/2019 absolvierte die Jenaer Philharmonie eine erfolgreiche Chinatournee. Für 2024 erfolgten Einladungen in bedeutende Konzertsäle der Schweiz sowie ins Amsterdamer Concertgebouw. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren Qualität und Vielseitigkeit des Orchesters; die Rezensionen für das künstlerische Niveau der Einspielungen des Mahler-Scartazzini-Zyklus sind geradezu überschwänglich.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Jenaer Philharmonie sind die drei angeschlossenen Chöre – Philharmonischer Chor, Madrigalkreis und Knabenchor –, wodurch die chorsinfonische Musik seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Arbeit des Orchesters einnehmen kann.

Die Öffnung der Konzerttätigkeit in die Stadt hinein ist der Jenaer Philharmonie ein besonderes Anliegen. Durch die Profilierung von Angeboten

für diverse Zielgruppen sind in den letzten Jahren zahlreiche besondere Aufführungsformate entstanden, die für Vielfalt, Experimentierfreude und die Lust an außergewöhnlichen Kooperationen stehen. Sie zeigen ein junges, extrem engagiertes Orchester in ständiger Bewegung. Mit ihren Auftritten an unterschiedlichsten Orten der Stadt, etwa im Volksbad und im Kassablanca, sowie mit der jährlich stattfindenden Arenaouvertüre auf dem Festplatz Lobeda-West befindet sich die Jenaer Philharmonie in ständigem Kontakt und Austausch mit den Menschen ihrer Stadt.

Mit Kreativität und Hingabe widmet sich die Jenaer Philharmonie zudem der Musikvermittlung und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Regelmäßige Auftritte in Kindergärten und Schulen werden dabei unterstützt von der Philharmonischen Gesellschaft Jena e.V. Bei den Kindern eine nachhaltige Begeisterung für Musik entstehen zu lassen, ist den Musikerinnen und Musikern ein echtes Anliegen, für das sie zusätzlich zu ihrem Dienstplan viel Zeit investieren.

Die Vielzahl kammermusikalischer Aktivitäten von festen Ensembles, aber auch immer wieder in neuen Konstellationen zusammenwirkenden Musikerinnen und Musikern des Orchesters ermöglicht die Realisierung mehrerer Kammermusikreihen mit abwechslungsreichen Programmen.

Die Jenaer Philharmonie gewann 2001 und 2003 die Auszeichnung des Deutschen Musikverleger-Verbands für das beste Konzertprogramm der Saison. Ein weiterer Meilenstein ist die Mitgliedschaft im Europäischen Orchesternetzwerk ONE® („Orchestra Network for Europe“). Von 2017 bis 2020 wurde das Orchester im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ von der Bundesregierung gefördert.

Für die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar ist die Jenaer Philharmonie seit sechzig Jahren wichtiger Kooperationspartner bei der Ausbildung junger Dirigentinnen und Dirigenten sowie bei den jährlich stattfindenden internationalen Weimar Master Classes.



»Durch die Profilierung von Angeboten für diverse Zielgruppen sind in den letzten Jahren zahlreiche besondere Aufführungsformate entstanden, die für Vielfalt, Experimentierfreude und die Lust an außergewöhnlichen Kooperationen stehen. Sie zeigen ein junges, extrem engagiertes Orchester in ständiger Bewegung.«

Vor neunzig Jahren, am 1. November 1934, als Städtisches Sinfonieorchester Jena gegründet, erhielt die Jenaer Philharmonie ihren heutigen Namen am 21. September 1969. Der erste Chefdirigent war Ernst Schwaßmann (1934-1945), ihm folgten Carl Ferrand (1945-1947), Albert Müller (1947-1949), Gerhard Hergert (1950-1959) und Hans Heinrich Schmitz (1959-1967). Unter Günter Blumhagen, der von 1967 bis 1980 in Jena tätig war, konnte eine Aufstockung des Klangkörpers auf 82 Stellen erreicht werden. Blumhagens Nachfolger als Generalmusikdirektoren waren Christi-

an Ehwald (1981-1988), Andreas S. Weiser (1990-1998), Andrey Boreyko (1998-2004), Nicholas Milton (2004-2011) und Marc Tardue (2011-2017), bevor mit der Spielzeit 2018.2019 Simon Gaudenz die Leitung des Orchesters übernahm.

Die Mitglieder der Jenaer Philharmonie

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz

Orchesterdirektor

Alexander Richter

Chordirektorin

Berit Walther

Marketing / PR

Eva Maria Liegl

Dramaturgie

Jan Neubauer

Musikvermittlung

Beate Bachmann

Orchesterinspektor

Achim Tietsch

Orchesterbüro

Stanislav Danylyuk

Chorbüro

Anja Blankenburg

Duale Orchesterakademie Thüringen

Gesita Seeliger

Verwaltung / Finanzen

Petra Köhler

Verwaltung / Vertragswesen

Ilona Beling

Veranstaltungsmeister

Ringo Liebig

Orchesterwarte / Notenarchiv

Matthias Daßler

Wolfgang Stampe

1. Violine

N.N., *Erster Konzertmeister*

Rosa Donata Milton, *Stellv. Erste Konzertmeisterin*

Doralice Borosz, *Zweite Konzertmeisterin*

Katharina-Viktoria Georgiev, *Vorspielerin*

Felix Unger

Gabriele Kersten

Annette Williams

Heidrun Wenke

Bettina Wappler

Jeannina Gutiérrez de Sommer

Svetoslav Kitanov

Olga Schuchert

N.N.

N.N.

2. Violine

Solveig Mathe, *Stimmführerin*

Johannes Tauber, *Stellv. Stimmführer*

Gudrun Plötner, *Vorspielerin*

Martin Herz

Christoph Hilpert

Weronika Tadzik

Zheng Liu

Cornelius Spaeth

Mayuko Hiyoshi

Sophia Rasche

Elizaweta Leonowa

N.N.

Viola

Christian Götz, *Solo*

Thomas Cutik, *Stellv. Solo*

Anne-Marei Holter, *Vorspielerin*

Monika Steinhöfel

Simone Hochheim

Frederik Nitsche

Karina Suslov-Götz

Anne Schuster

Hasmik Karapetyan

N.N.

Violoncello

Henriette Lätsch, *Solo*

Carmen Dreßler, *Stellv. Solo*

Alexander Wegelin, *Vorspieler*

Markus Eckart

Bernd Hammrich

Mariya Bobrovnikova

Christiane Backhaus

N.N.

Kontrabass

Przemysław Bobrowski, *Solo*

Ralf Noack, *Stellv. Solo*

Christoph Staemmler, *Vorspieler*

Klaus Heißenberger

N.N.

N.N.

Flöte

Erdmute Geuther, *Solo*

Veronika Kinnunen, *Stellv. Solo*

N.N.

Elisabeth Richter, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Pia Scheibe, *Solo Piccoloflöte (50 %)*

Oboe

Jörg Schneider, *Solo*

Gunter Sieberth, *Stellv. Solo*

N. N.

Timothée Vendeville, *Solo Englischhorn*

Klarinette

Christof Reiff, *Solo*

Vincent Nitsche, *Stellv. Solo*

N.N.

Wolfgang Perkuhn, *Solo Bassklarinette*

Fagott

Manfred Baumgärtner, *Solo*

Hedwig Dworazik, *Stellv. Solo*

N.N.

Matthias Schottstädt, *Solo Kontrafagott*

Horn

N. N., *Solo*

Anna Magdalena Euen, *Stellv. Solo*

Robinson Wappler, *Wechselhorn*

Henriette Pratzka

Hsin-Ju Lee

N. N.

Trompete

Steffen Naumann, *Solo*

Aleksey Shust, *Stellv. Solo*

Alexander Suchlich

N. N.

Posaune

Martin Zuckschwerdt, *Solo*

Carl-Philipp Kaptain, *Stellv. Solo*

N. N.

Douglas Murdoch, *Solo Bassposaune*

Tuba

Bruno Osinski, *Solo*

Schlagzeug / Pauke

Alexander Schuchert, *Solo Pauke*

René Münch, *Stellv. Solo Pauke und Schlagzeug*

Berkeley C. Williams, *Erster Schlagzeuger*

Harfe

Judith Renard, *Solo*

Orchestervorstand

Alexander Suchlich

Jörg Schneider

Anna Magdalena Euen

Pia Scheibe

Matthias Schottstädt

Personalrat

Martin Herz

Frederik Nitsche

Anna Magdalena Euen

Alexander Suchlich

Felix Unger



Die Chordirektorin Berit Walther

Bereits seit dem Jahr 2000 wirkt Berit Walther als Chordirektorin der Jenaer Philharmonie und leitet zusammen mit ihren vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Philharmonischen Chor, den Madrigalkreis und den Knabenchor. Die rund 230 Sängerinnen und Sänger der Chöre kann sie immer wieder zu musikalischen Höchstleistungen animieren, die gerade zum Jubiläumskonzert der Jenaer Philharmonie mit Mahlers „Sinfonie der Tausend“ eindrücklich unter Beweis gestellt werden konnten.

Die Vermittlung von Freude am Singen und Spaß an der Chorarbeit steht für Berit Walther im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Durch ihre von Empathie geprägte Motivationsarbeit gelangen die Mitglieder der drei Chöre dabei zu überzeugenden und beeindruckenden Ergebnissen. Besonders die jungen Sänger des Knabenchores profitieren immens von den pädagogischen Fähigkeiten der Chordirektorin. Die Freude über die lebendige Chorgemeinschaft verbindet sich in den Chören der Jenaer Philharmonie mit der Freude am Singen und den geglückten musikalischen Leistungen.

Berit Walther studierte Chordirigieren und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. 1993 übernahm sie zunächst die Leitung des Studentenchores der Friedrich-Schiller-Universität Jena und nur ein Jahr später die Leitung der Chöre des Musikgymnasiums Schloss Belvedere Weimar. Gleichzeitig war sie seit April 1993 bei der Jenaer Philharmonie bereits als Stimmbildnerin und Assistentin tätig, bevor sie Chordirektorin wurde.

Für ihre künstlerische Arbeit dient das Wirken des berühmten Stockholmer Dirigenten Eric Ericson, der die skandinavische Chorkultur maßgeblich prägte, als wichtiges Vorbild. Erfahrungen im Dozentenbereich sammelte sie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und der Universität Erfurt. Seit dem Jahr 2022 leitet sie den Landesjugendchor Sachsen-Anhalt.

DO. 05.12.2024 **Adventskonzert der Philharmonischen Chöre**

„O Magnum Mysterium“

Werke von Giovanni Gabrieli,
Alessandro Scarlatti,
Javier Busto Sagrado,
Morten Lauridsen u. a.

Knabenchor der
Jenaer Philharmonie
Jenaer Madrigalkreis
Philharmonischer Chor Jena
Berit Walther, Leitung

SA. 14.12.2024 **Adventskonzert in Thalbürgel**

„Et in terra pax“

Werke von
Cristóbal de Morales,
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Franz Schubert,
Hubert Parry u. a.

Jenaer Madrigalkreis
Berit Walther, Leitung

Eine Veranstaltung der
Evangelisch-Lutherischen
Kirchgemeinde Bürgel



Der Philharmonische Chor

Leidenschaft für sinfonische Chorkonzerte

SA. 24.05.2025
Chorsinfonisches Konzert

„55 Jahre
 Philharmonischer Chor Jena“

Felix Mendelssohn Bartholdy:
 „Elias“, Oratorium op. 70

Jardena Flückiger, Sopran
 Ulrike Mayer, Alt
 Patrick Grahl, Tenor
 Martin Berner, Bariton
 Jenaer Madrigalkreis
 Philharmonischer Chor Jena
 Jenaer Philharmonie
 Berit Walter, Leitung

Der Philharmonische Chor Jena wurde 1970 mit dem Ziel gegründet, in der Stadt eine chorsinfonische Tradition ins Leben zu rufen. Seither blickt der Chor auf eine stolze Chronik und einen reichen Schatz an Erfahrung und sängerischer Kompetenz. Dem Chor gehören mehr als 90 Sängerinnen und Sänger an, darunter langjährig engagierte Routiniers ebenso wie Studentinnen und Studenten, die eines verbindet: ihre Leidenschaft für die große Chorsinfonik.

Der Philharmonische Chor ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre und verlässlicher Partner der Jenaer Philharmonie für chorsinfonisches Repertoire jeder Art. Den stets wechselnden Aufgaben widmen sich die Amateursängerinnen und -sänger mit viel Freude und Hingabe. Von den großen Oratorien des 18. und 19. Jahrhunderts bis zu Chorwerken der Moderne reicht die Spanne der Werke, wobei in der Saison 2024.2025 ein besonderer Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Mendelssohns „Elias“ liegen wird, dessen bewegende Musik am 24. Mai 2025 aufgeführt werden wird.

Die herzliche Chorgemeinschaft ist von großer Wichtigkeit für die Arbeit des Philharmonischen Chores. Die gemeinsam erbrachten Leistungen auf der Bühne werden durch viele gemeinsam verbrachte Stunden in der Freizeit ergänzt, etwa bei den legendären Sommerfesten. Der Chor steht für die Mitwirkung neuer Sängerinnen und Sänger jederzeit offen.



Der Madrigalkreis

A-cappella-Musik mit Anspruch

Mit musikalischer Neugier und Leidenschaft widmet sich der Kammerchor der Jenaer Philharmonie überwiegend der A-cappella-Literatur verschiedener Jahrhunderte bis hin zur Moderne. Die circa 40 Sängerinnen und Sänger erarbeiten verschiedene, geistliche und weltliche Programme und präsentieren diese in Jena und der Region, aber auch in ganz Deutschland und im europäischen Ausland. Besonders gern tritt der Madrigalkreis in der Klosterkirche Thalbürgel mit ihrer beeindruckenden Akustik auf. Zum abwechslungsreichen Repertoire gehören regelmäßig experimentelle Werke, die in den Reihenkonzerten der Jenaer Philharmonie thematisch verankert sind.

Ein offenes und entspanntes Miteinander in der Probenarbeit sowie die künstlerischen Ambitionen der Mitglieder des Kammerchores unter der Leitung von Chordirektorin Berit Walther ermöglichen das Musizieren auf hohem, semiprofessionellem Niveau. Interessierte Sängerinnen und Sänger mit Chorserfahrung sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Jenaer Madrigalkreis ist Mitglied im Verband Deutscher KonzertChöre. Ein regelmäßiger Austausch verbindet ihn mit Kammerchören im In- und Ausland. Ein Höhepunkt der Spielzeit 2024.2025 wird die Mitwirkung im großen Finale des Mahler-Scartazzini-Zyklus sein.

DO. 05.06.2025
Donnerstagskonzert N° 9

Mahler-Scartazzini-Zyklus X

COMPOSER IN RESIDENCE
 Andrea Lorenzo Scartazzini:
 „Torso“, „Epitaph“,
 „Spiriti“, „Incantesimo“,
 „Einklang“, „Omen“,
 „Orkus“, „Anima“,
 Auftragswerk Nr. 9,
 Auftragswerk Nr. 10 (UA)
 für Sopran, Alt, Chor
 und Orchester

Gustav Mahler:
 Sinfonie Nr. 10 (unvollendet)
 1. Adagio

Nina Koufochristou, Sopran
 Evelyn Krahe, Alt
 Jenaer Madrigalkreis
 Jenaer Philharmonie
 Simon Gaudenz, Leitung

Im Rahmen der Liszt Biennale
 Thüringen 2025

Gemeinsamer Ausklang
 im Anschluss



DO. 31.10.2024
Knabenchor
meets friends

Werke von Johann Walter,
 Heinrich Schütz, Anders Nyberg,
 Moira Smiley u. a.

Knabenchor der
 Jenaer Philharmonie
 Berit Walther, Leitung
 Chorknaben Uetersen
 Felix Renner, Leitung

SA. 31.05.2025
Knabenchor
meets friends

Werke von Johannes Brahms,
 Friedrich Silcher,
 Robert Schumann u. a.

Knabenchor der
 Jenaer Philharmonie
 Berit Walther, Leitung
 Knabenchor Dresden
 Matthias Jung, Leitung

Der Knabenchor

Eine musikalische Familie

Im Knabenchor der Jenaer Philharmonie erleben aktuell circa 70 Knaben und junge Männer die Freude am Musizieren, am Reisen, an großen Konzerten und gemeinsam verbrachter Freizeit. Gegründet im Jahr 1976, bietet der Knabenchor vielen Generationen junger Sänger den Raum zu musikalischer wie persönlicher Entwicklung und Entfaltung in einer lebendigen Chorgemeinschaft.

In der Regel beginnt die Ausbildung zum Sängerknaben im Alter von sechs Jahren. Ehe die Jüngsten in den Konzertchor aufgenommen werden, lernen sie altersgerecht und spielerisch die Grundlagen für das spätere gemeinsame Chorsingen im Vorkurs. Anschließend bietet der Vorbereitungschor die Möglichkeit, erste Erfahrungen in mehrstimmigem Chorgesang zu sammeln. Im Konzertchor selbst können die Knaben weit über den Stimmbruch hinaus zu gestandenen Sängern reifen. Der Chor ist in mehreren sogenannten Chorfamilien organisiert, die erfahreneren Sänger übernehmen dort Verantwortung für die jüngeren.

In der Reihe „Knabenchor meets friends“ finden regelmäßig gemeinsame Konzerte mit Partnerchören statt, um Freundschaften und Austausch durch Gesang und soziale Aktivitäten wie Fußballturniere und Stadtrallyes zu fördern. In dieser Saison sind zwei Konzerte geplant – am 31. Oktober 2024 gemeinsam mit den Chorknaben Uetersen sowie am 31. Mai 2025 mit dem Knabenchor Dresden.

Die Mitarbeiter*innen der Chöre

Die umfangreiche Proben- und Konzerttätigkeit der Chöre der Jenaer Philharmonie wäre undenkbar ohne die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Chordirektorin unterstützen.

Nikolaas Schmeer begann seine musikalische Ausbildung im Knabenchor der Jenaer Philharmonie. Zurzeit studiert er Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei Nicolás Pasquet und Ekhart Wycik. Zuvor schloss er sein Bachelorstudium im Fach Chordirigieren mit Auszeichnung ab. Seit 2019 ist er der künstlerische Assistent des Knabenchores und des Madrigalkreises. Seit Sommer 2023 leitet er zudem den Landesjugendchor Thüringen.

Max Rowek absolvierte sein Studium der Schulmusik an den Musikhochschulen in Leipzig und Weimar. Er leitete bereits Vokalensembles verschiedener Größe und Ausrichtung und ist selbst als Chorsänger aktiv. 2017 übernahm er die Chorleitungsassistenz des Philharmonischen Chores. Seit 2022 ist er außerdem für die Ausbildung des Knabenchornachwuchses in den Vorkursen zuständig und leitet auch den Sühler Knabenchor.

Yannika Schad studierte in Frankfurt a.M. Schulmusik sowie Chor- und Ensembleleitung in Leipzig und Riga. Sie arbeitet als freischaffende Musikpädagogin und Chorleiterin in und um Leipzig und ist darüber hinaus seit 2022 als Stimmbildnerin und Assistentin beim Knabenchor, Philharmonischen Chor und Madrigalkreis tätig.

Hannes Rauschelbach studierte in Dresden Chordirigieren bei Hans-Christoph Rademann und Olaf Katzer. Er ist künstlerischer Assistent im Jungen Ensemble Dresden, Leiter der Gospelnight Dresden und Mitglied im Landesjugendchor Sachsen. Beim Knabenchor der Jenaer Philharmonie gibt er Stimmbildung speziell für die jungen Männerstimmen.

Mitsingen!

Sie singen gern? Dann treten Sie dem Philharmonischen Chor oder dem Madrigalkreis bei. Wir freuen uns auf Sie!

Singbegeisterte Jungen ab sechs Jahren heißen wir im Knabenchor herzlich willkommen.

Alle Fragen im Zusammenhang mit der Chorarbeit richten Sie bitte an unser Chorbüro unter: chorbuero@jena.de / Tel. +49 3641 49-8103.

Probenzeiten 2024.2025

Philharmonischer Chor

Dienstags, 19:00-21:15 Uhr

Madrigalkreis

Freitags, 18:00-20:00 Uhr

Knabenchor

Vorkurs 1

Dienstags, 16:00-16:45 Uhr

Vorkurs 2

Dienstags, 16:45-17:30 Uhr

Vorbereitungschor

Mittwochs, 16:30-18:00 Uhr

Konzertchor Sopran

Dienstags, 16:00-17:15 Uhr

Konzertchor Alt

Dienstags, 17:15-18:30 Uhr

Konzertchor (tutti)

Mittwochs, 17:00-19:00 Uhr

Männerstimmen

des Knabenchores

Donnerstags, 18:00-19:30 Uhr

Information und Anmeldung

Anja Blankenburg
chorbuero@jena.de



Simon Höfele

ARTIST IN RESIDENCE 2024.2025

Simon Höfele hat sich weltweit als einer der erfolgreichsten Trompeter der jungen Generation etabliert. Im Jahr 2020 wurde er mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet. Überschwänglich rezensierte Schallplattenaufnahmen zeugen von seiner Ausnahmequalität als Künstler und seiner großen Bereitschaft, ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Neben dem klassischen Trompetenrepertoire widmet er sich mit großer Begeisterung der zeitgenössischen Musik. So spielte er neben vielen weiteren die Uraufführungen der für ihn geschriebenen Werke „Milky Way“ (Concertgebouw Amsterdam, 2019) und „Orion Arm“ (Philharmonie de Paris, 2023) von Miroslav Srnka. Mit größter Selbstverständlichkeit bewegt er sich inzwischen von der Elbphilharmonie zum Berli-

ner Konzerthaus am Gendarmenmarkt und nun endlich ins Volkshaus Jena ...

Michael Dissmeier: Lieber Simon Höfele, die Trompete ist in Ihren Händen mehr als nur ein hochvirtuoses Werkzeug für Fanfaren, Brillanz und schnelle Läufe. Was macht für Sie die Vielfalt Ihres Instruments aus?

Simon Höfele: *Nichts könnte mir egalere sein als reine Virtuosität. Mich interessiert die Vielzahl der Möglichkeiten, die Wandlungsfähigkeit. Natürlich macht es immer wieder Spaß, auf die Art zu spielen, die im allgemeinen mit der Trompete assoziiert wird: wahnsinnig laut, wahnsinnig direkt, schmetternd und schnell. Aber umgekehrt kann ich eben auch sehr leise*

Töne finden und wunderbar auf meinem Instrument singen. Die Trompete hat eine faszinierende Bandbreite. Gar nicht mal so sehr, was den Tonumfang angeht, da sind Klarinette, Flöte und Horn weit überlegen. Aber tonlich, in der Unterschiedlichkeit der Klangfarben und der dynamischen Möglichkeiten ist die Trompete extrem wandlungsfähig.

Am meisten fesselt mich in der Regel das Leise, das In-sich-Gekehrte, das Geheimnisvolle; die langsamen, zweiten Sätze machen mir die meiste Freude, weil sie emotional sind. Damit erzeugt man auf Instagram allerdings nicht die größte Aufmerksamkeit, die bekommt man für die schnellen und virtuoseren Passagen.

Aber ich brauche für mich die unterschiedlichen Facetten, allein schon aus dem egoistischen Grund, weil mir sonst langweilig wird. Deswegen suche ich immer nach Neuem, und selbst wenn ich irgendwann nichts mehr finden würde, kann ich ja Kompositionsaufträge vergeben!

Gerade vor ein paar Tagen ist mein neues Album herausgekommen, „No Clouds in Haraz“, zusammen mit Kaan Bulak, dem Elektronikünstler, Pianisten und Komponisten aus Berlin. Das war für mich völliges Neuland und hat wahnsinnig viel Spaß gemacht!

Im 20. Jahrhundert hat die Trompete einen ungeheuren Auftrieb erfahren. Einerseits durch die Entwicklung der Ventile, andererseits aber auch durch den Jazz.

Ohne Louis Armstrong, Miles Davis, Dizzy Gillespie & Co. würde die Trompete heute eine viel geringere Rolle spielen. Da bin ich mir absolut sicher. Durch den Jazz wurde die Entwicklung des Trompetenspiels maßgeblich und bestimmend vorgebracht. Deswegen freue ich mich sehr darauf, in Jena auch ein Jazzkonzert spielen zu können. Wir werden unter anderem „Sketches of Spain“ von Miles Davis im Arrangement von Gil Evans spielen. Das ist in meinen Augen eines der wichtigsten Werke des 20. Jahrhunderts. Miles Davis' Jazz trifft die „klassische“ Musik und inspiriert zahllose Komponisten und Trompeter damit entscheidend.

Bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Trompete ja gar kein fertig entwickeltes Instrument. Bis die Ventile erfunden waren, war sie nur eine Fanfare oder eine Art Bonus für gewisse Klangakzente im Orchester. Als richtiges Soloinstrument wurde sie nicht wahrgenommen. Es ist natürlich schade, dass es kein einziges großes, spätromantisches Trompetenkonzert etwa von Brahms oder Rachmaninow gibt. Das lässt mich nachts schlecht träumen!

Die großen, klassischen Konzerte von Haydn und Hummel indes gibt es nur wegen eines einzigen experimentierfreudigen Trompeters, der damals die Klappentrompete entwickelt hat. Anton Weidinger, Hoftrompeter in Wien, wollte die Möglichkeiten des Instruments erweitern und bohrte zusätzliche Löcher in seine Trompete. Die mussten mit Klappen geschlossen werden, weil er mit den Fingern nicht die Löcher erreichen konnte. Letztlich war das noch kein völlig neues Instrument, im Kern war es immer noch eine Barocktrompete, nur mit mehr Löchern.

SA. 26.10.2024 Samstagskonzert N° 1

„Trumpet Favourites“

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Ouverture C-Dur op. 101
(Trompeten-Ouverture)

Johann Nepomuk Hummel:
Trompetenkonzerte E-Dur

Paul Dukas:
„L'Apprenti sorcier“
(„Der Zauberlehrling“)

und ein Überraschungstück

ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

DO. 06.03.2025 Donnerstagskonzert N° 6

Matthias Pintscher:
„Chute d'Étoiles. Hommage
à Anselm Kiefer“
(„Sternenfall. Hommage
an Anselm Kiefer“) für
2 Solotrompeten und Orchester

Johannes Brahms:
Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

und ein Überraschungstück

Reinhold Friedrich, Trompete
ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Haydn schrieb dann für Weidinger sein Trompetenkonzept, und zwar mit seinem so typischen Humor. Das Konzert beginnt für die Trompete mit einem richtig plumpen Es. Alle Zuhörer haben von der neuen Wundertrompete gehört und erwarten allerhand. Doch dann trötet der Trompeter einmal den Grundton und steht danach wieder endlos herum. Auch der zweite und dritte Einsatz sind nur Fanfaren, die man auch vorher schon spielen konnte. Erst dann kommt beim Zuschauer das Aha-Erlebnis, denn bereits die ersten drei Töne des eigentlichen Themas konnte man bislang nicht spielen. Und jetzt präsentiert Haydn all die chromatischen Läufe, die nun möglich sind und im zweiten Satz auch erstaunliche harmonische Wendungen.

Hummel schreibt dann wenige Jahre später sein Konzert ebenfalls für Weidingers neue Trompete. Einige andere Komponisten schreiben auch etwas, z. B. Süßmayr, Kauer und Koželuh. Dann verschwindet die Klappentrompete aber wieder in der Versenkung und kann sich nicht durchsetzen.

Im März werden Sie in Jena zusammen mit Ihrem Lehrer Reinhold Friedrich ein Konzert für zwei Trompeten von Matthias Pintscher spielen, das Sie im Jahr 2012 bereits uraufgeführt haben.

Vor allem war dieses Werk mein Schlüsselerlebnis dafür, was man mit der Trompete ausdrücken kann. Ich war Achtzehn, als ich das Werk uraufgeführt habe. Als ich die Noten bekam, war ich schockiert; es ist hochkomplizierte Musik. Dann habe ich Ewigkeiten lang geübt, und plötzlich machte es „Klick“. Ich fand es unendlich großartig, dass jemand solche Musik für die Trompete schreibt. Das es noch etwas anderes als die Probespielstellen und das Haydn-Konzert gibt!

Die Uraufführung war eine meiner größten Inspirationen, eines der Konzerterlebnisse, die ich niemals missen möchte. Pintscher schreibt unfassbar kraftvolle

Musik, die man in dieser Vielfalt nicht von einer Trompete erwartet. Hochemotional und bedrückend in einer Hinsicht, dann wieder ungeheuer leise und fragil, fast schon geräuschhaft. Das Konzert ist eine Hommage an Anselm Kiefer. Wenn man dessen monumentale Kunstwerke auf sich wirken lässt, kann man großen Schmerz erfahren. Kiefers Kunst tut weh, in ihr liegt tiefe Emotion. Ich finde, dass Matthias Pintscher wie kein zweiter diese besonderen Emotionen in seiner Musik ausdrückt. Es ist ein großartiges Werk!

Ihren ersten Auftritt in Jena haben Sie bei einem der neu eingeführten Samstagkonzerte.

Als ich von diesem Konzertformat gehört habe, war ich sofort begeistert. Eine Stunde halte ich persönlich für eine ideale Konzertdauer. Und der Austausch mit dem Publikum ist mir ungeheuer wichtig, sehr gern tatsächlich nach dem Konzert! Ich war noch nie Fan der elitären Trennung: „Künstler auf die Bühne und Publikum gefälligst im Saal“. Und dann hat man auch noch keinesfalls nach dem ersten Satz zu klatschen, sonst wird man böse angeschaut. Den Dresscode, den wir bei klassischen Konzerten an den Tag legen, finde ich ebensowenig zeitgemäß. Sie glauben gar nicht, wie oft ich mir habe anhören müssen, dass ich auf der Bühne keine weißen Turnschuhe anziehen soll. Ich werde dafür kritisiert, als ob ich wie ein Kind die richtigen Schuhe vergessen hätte. Aber ich gehe absichtlich mit weißen Turnschuhen auf die Bühne! – „Nein, danke, ich möchte keine schwarzen Lackschuhe anziehen. Das ist genau so gewollt!“ – Es ist wirklich Wahnsinn, wie schnell man Leuten im doppelten Sinn auf den Schlips treten kann, nur weil man ganz vorsichtig mit den Konventionen bricht. Aber genau diese Konventionen sind ja das, was viele junge Leute davon abhält, ins Konzert zu gehen.

Was ist der Unterschied zwischen dem Dasein als Solo-Trompeter und der Arbeit in der Blechbläsergruppe eines Orchesters?

Ich bin kein Orchestertrompeter, das würde fürchterlich enden. Nur, weil man vielleicht gut Solotrompete spielen kann, ist man noch lange kein guter Spieler in einer Blechbläsergruppe. Als Trompeter im Orchester

»Am meisten fesselt mich in der Regel das Leise, das Geheimnisvolle.«

SIMON HÖFELE

»Die Konventionen sind das, was viele junge Leute davon abhält, ins Konzert zu gehen.«

SIMON HÖFELE

hat man meistens ein sehr kaltes Instrument, weil man so selten spielt. Und dann muss man in Takt 56 plötzlich spielen, durch die große Entfernung vom Dirigenten sehr früh einsetzen, gut intonierend und in kompletter Präzision einen heiklen Ton abliefern. Das ist unglaublich schwer! Ich persönlich bin wesentlich gestresster, wenn ich einmal im Orchester spiele, als wenn ich vorne stehe. Und ich habe die größte Hochachtung vor den Kolleginnen und Kollegen, weil es wirklich ein richtig anspruchsvoller Job ist. Ich persönlich finde es schwerer als Solo. Ich würde ungeheuer nervös sein und vieles versemeln.

Mit der gleichen Verve, mit der Sie neue Wege in der klassischen Musik beschreiten, arbeiten Sie auch als Barista, in einem Third-Wave-Café in Karlsruhe. Was ist das Geheimnis eines guten Kaffees?

Gutes Wasser, gute Bohnen, man muss frisch mahlen und wissen, wie viel Gramm Kaffee auf wie viel Gramm Wasser bei welcher Temperatur extrahiert wird. Das ist das sogenannte Kaffeerezept. Wenn man behauptet, den Kaffee einfach nach Gefühl gut machen zu können, ist das einigermaßen großer Quatsch. Ungefähr wie bei Loriots Frühstücksei.

Ein guter Kaffee soll ja wiederholbar sein. Wenn es draußen wie verregnet regnet, muss ich die Grinder gröber stellen; die Luftfeuchtigkeit hat einen enormen Einfluss auf den Prozess. Die Kaffeebohne reagiert sofort. Sie dehnt sich aus. Wenn der Kaffee bitter schmeckt, dann war das Wasser zu heiß, oder es lief zu lange. Man kann sich in den technischen Kleinigkeiten auch mal verlieren. Aber grundsätzlich muss man ein möglichst gutes Rezept für die jeweilige Sorte Bohnen finden. Wenn ich mir für einen Espresso beispielsweise 16 g Kaffee mahle und ihn auf 36 g Flüssigkeit in der Tasse extrahieren möchte, in ungefähr 25 bis 30 Sekunden, dann muss ich das so lange degustieren, bis er wirklich so schmeckt, wie ich das möchte. Die Brühzeit, also ob der Prozess langsamer oder schneller laufen soll, kann ich mit meinem Mahlgrad steuern. Feiner gemahlen dauert länger, bei größerem Mahlgrad läuft das Wasser schneller durch. Und entsprechend verändert sich der Geschmack!

DO. 24.04.2025
Philharmonie trifft Jazz

Werke von Frank Zappa
und Miles Davis

ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
Jenaer Philharmonie
Bernd Ruf, Leitung

Im Rahmen der
Jazzmeile Thüringen

FR. 16.05.2025
Freitagskonzert N° 6

Wolfgang Amadeus Mozart:
Divertimento F-Dur für
Streicher KV 138

Joseph Haydn:
Trompetenkoncert Es-Dur
Hob. VIIe:1

Wolfgang Amadeus Mozart:
„Eine kleine Nachtmusik“,
Serenade Nr. 13 G-Dur für
Streicher KV 525

Johann Baptist Georg Neruda:
Trompetenkoncert Es-Dur

Edvard Grieg:
„Fra Holbergs tid – Suite i
gammel stil“ („Aus Holbergs
Zeit – Suite im alten Stil“)
G-Dur für Streichorchester op. 40

ARTIST IN RESIDENCE
Simon Höfele, Trompete
und Leitung
Rosa Donata Milton, Violine
und Leitung
Jenaer Philharmonie

Auftaktkonzert zum
Tag der offenen TürEN
zu „20 Jahre JenaKultur“
am 17.05.2025



»Vollkommen befreit stürmt Simon Gaudenz mit dem Orchester durch die vielschichtigen Höhen und Tiefen dieser monumentalen Sinfonie. [...] Diese Einspielung ist von herausragender Qualität und braucht den Vergleich mit den großen Interpreten der Vergangenheit keineswegs zu scheuen.«

DIRK SCHAUSS, ONLINE MERKER,
zur Aufnahme der Sinfonie Nr. 6

Der Mahler- Scartazzini-Zyklus: Das große Finale

Andrea Lorenzo Scartazzinis großes Orchesterwerk steht vor der Vollendung. Die zehn Bezeichnungen der Sätze, die jeweils einer Sinfonie Gustav Mahlers zugeordnet sind und mit ihr in eine intensive gedankliche und inhaltliche Verbindung treten, erzählen von einer hochphilosophischen Gedankenreise durch eine gleichsam mythologische Welt.

1. TORSO
2. EPITAPH
3. SPIRITI
4. INCANTESIMO
5. EINKLANG
6. OMEN
7. ORKUS
8. ANIMA
9. GEHEIMNIS
10. GEHEIMNIS

In diesen zehn Sätzen, jeder wie ein ganz eigener, unverwechselbarer Raum, wird von tiefsten, menschlichen Seinszuständen erzählt (Die Titel der beiden abschließenden Werke sind zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch ein Geheimnis ...). In der gesamten Spannweite zwischen Tod und Leben, zwischen Ausweglosigkeit und Hoffnung beeindruckt der Schweizer Komponist mit extrem ausdifferenzierten Atmosphären und seiner emotionalen und durchlässigen Musik.

Scartazzinis Emotionen

Solo-Cellistin Henriette Lätsch im Gespräch

„Dass wir Gustav Mahlers Sinfonien aufnehmen dürfen und dabei Ergebnisse in dieser Qualität abliefern können, freut uns sehr und macht uns ungemein stolz. Die Jenaer Philharmonie wächst sehr an dieser großartigen Aufgabe. Man kann uns dabei zusehen und -hören, wie wir gerade von Jahr zu Jahr ein bisschen besser werden. Durch die ständigen hohen Anforderungen während der CD-Aufnahmen und natürlich auch bei der sonstigen Proben­tätigkeit für Konzerte mit Simon Gaudenz und all den anderen großartigen Dirigentinnen und Dirigenten scheinen wir gerade sehr gut unseren Fokus und unsere

»Die Jenaer Philharmonie ist ein hervorragendes Orchester mit fabelhaften Solisten, die wunderbare Farbmischungen zaubern.«

FONO FORUM,
zu den Aufnahmen
der Sinfonien Nr. 4 und 5

FR. 14.02.2025
Freitagskonzert N° 4

Mahler-Scartazzini-Zyklus IX

COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Anima“ für Alt und Orchester
Auftragswerk Nr. 9 (UA)

Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 9

Evelyn Krahe, Alt
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Konzentration zu trainieren. Wir hören sehr aufmerksam aufeinander und kommen nach meinem Empfinden qualitativ ungeheuer voran.

Mit Andrea Lorenzo Scartazzini zu arbeiten, ist für uns Musikerinnen und Musiker wirklich angenehm. Vor den Orchesterproben schildert er uns immer, was seine Intentionen bei dem jeweiligen neuen Stück sind, und öffnet uns mit diesen Vorstellungen meist noch einmal eine ganz neue Ebene für die Interpretation. Er geht auf alle Fragen ein, gerade auch was meine intensive Arbeit mit ihm am Cellosolo aus ‚Epitaph‘, vor der zweiten Mahler-Sinfonie, betrifft. Lange vor den Proben und dem Notendruck hat er mir schon die handschriftlichen Noten geschickt, mit der Bitte zu beurteilen, was technisch auf dem Cello möglich ist und was nicht. Meine kleinen Änderungsvorschläge hat er bereitwillig angenommen. Das Solo ist schon wirklich herausfordernd, vor allem auch wegen der Vierteltöne, die eine eigene Spieltechnik und eine ganz andere Herangehensweise des Gehörs erfordern! Wir haben die Stimme dann gemeinsam so eingerichtet, dass alles gerade eben spielbar ist.

Was mir persönlich wirklich gefällt, ist die Emotionalität seiner Musik. Mich berühren viele Stellen der Kompositionen, und ich denke, dass es auch dem Publikum so geht. Hilfreich ist dabei, dass man die

Stücke mehrfach hören kann, weil wiederholt zwei bis drei Kompositionen Scartazzinis zusammengefasst vor einer Mahler-Sinfonie erklingen. Durch das Wiedererkennen kann die Musik eine stärkere Wirkung entfalten. Andrea Lorenzo Scartazzini komponiert meiner Ansicht nach sehr publikumsfreundlich. Die Effekte sind emotional sehr eindeutig und sprechen die Menschen ganz direkt an. Es geht bei Scartazzini nicht bloß um die technische Realisierung irgendeiner komplizierten Partitur.

Beim Cellosolo von ‚Epitaph‘ haben mich Scartazzinis komponierte Emotionen ausgesprochen stark bewegt. Das Solo soll das menschliche Erleben des Todeskampfes darstellen, der Titel ‚Epitaph‘ bedeutet ja ‚Grabinschrift‘, dazu ist dem Werk noch ein Rilke-Text vorangestellt. Scartazzinis Vorstellungen zu jedem der Abschnitte des Solos sind dabei sehr konkret, er hat sie mir detailliert geschildert. Viele Menschen haben schon einmal den Todeskampf eines nahen Angehörigen miterleben müssen. Das Solo zu spielen und dabei in jedem Ton zu spüren, was gemeint ist, diese Verbindung von Kunst und persönlichem Erleben hat sich gerade im Moment der Aufführung für mich extrem stark angefühlt. Es war eine Herausforderung und zugleich eine Art Erleichterung für mich, mit Scartazzinis Musik diese Grausamkeit ausdrücken zu können.“

Eine eigene Sprache

Robert Krampe, Scartazzinis Lektor im Bärenreiter-Verlag berichtet

„Als Lektor bin ich der erste, der Einblicke in Andrea Lorenzo Scartazzinis Partituren bekommt, manchmal schon vor dem endgültigen Abschluss der kompositorischen Arbeit, um Fragen über musikalische Inhalte oder die Instrumentation zu klären. Zwischen uns ist über diese Arbeit hinaus ein offener und freundschaftlicher Umgang entstanden. Deswegen freue ich mich auch außerordentlich über die geradezu ideale Konstellation bei diesem Projekt von Jenaer Philharmonie, Simon Gaudenz und Andrea Lorenzo Scartazzini. Es haben sich drei Parteien gefunden, die das Projekt mit vollster Überzeugung tragen und miteinander harmonieren.“

Ich bin immer wieder aufs Neue beeindruckt, wie Andrea es schafft, angesichts des überwälti-

genden Mahler-Kosmos immer wieder neue Ideen zu finden und mit seiner ganz eigenen Sprache seine Stellung zu behaupten. Wenn man aus dem Konzert herauskommt, erinnert man sich an Andreas Musik, man hat gewissermaßen noch einen Scartazzini-Geschmack auf der Zunge. Es bleibt etwas haften.

Ich denke, das funktioniert so gut, weil Andrea großen Respekt vor Mahlers Musik zeigt, gleichzeitig aber auch weiß, wer er ist und was er kann. Ihm ist das Attribut ‚Neue Musik‘ nicht so wichtig. Das Musikantische steht für ihn im Vordergrund. Er denkt immer daran, dass er es mit Musikerinnen und Musikern zu tun hat und nicht mit Automaten. Mit jedem Stück gelingt

es ihm, eine eigene Welt zu schaffen, die in inhaltlichem Bezug zu den Themen der Mahler-Sinfonien steht. Jedes Stück hat etwas ganz Unverwechselbares. Und trotzdem erkennt man sofort Andrea als Komponisten heraus. Man nimmt durch seine Musik Mahler anders wahr.

Das ist fantastisch. Man wird aufgerüttelt und hört nicht nur, was man schon zu kennen glaubt. Aus einer heutigen Perspektive heraus sensibilisiert dieser Vorgang dazu, Mahler neu zu hören. Gerade diesen Aspekt am Mahler-Scartazzini-Zyklus finde ich großartig.“

Ein fantastischer Raumklang

Aki Matusch, Tonmeister der Pegasus Musikproduktion, über seine Arbeit

„Die intensive Zusammenarbeit mit der Jenaer Philharmonie, Simon Gaudenz und Andrea Lorenzo Scartazzini mag ich sehr. Ich schätze es auch außerordentlich, im Volkshaus aufnehmen zu können, das uns einen fantastischen Raumklang ermöglicht. Ich finde die Ergebnisse der bisherigen Arbeit, die auf den fertigen CDs zu hören sind, äußerst zufriedenstellend.“

Obwohl die Aufnahmezeiten, die uns zur Verfügung stehen, durchaus knapp bemessen sind, wirken die Musikerinnen und Musiker nie gestresst. Sogar wenn wir einmal die Zeit überziehen müssen, höre ich nie irgendwelche Beschwerden. Alle bleiben freundlich und hoch motiviert.

Simon Gaudenz weiß ganz genau, was sein Orchester kann. Wenn er das Gefühl hat, dass die Stärken der Philharmonie noch nicht so abgebildet werden, wie es seiner Meinung nach sein sollte, sucht er unermüdlich weiter nach einer

besseren Lösung, nach einem besseren Take oder nach einem natürlicheren Klang. Andrea Lorenzo Scartazzini hat eine unglaublich geschickte Hand, was Klangfarben angeht. Seine Kompositionen sind perfekt auf das Orchester, aber auch auf den Saal abgestimmt. Seine Stücke erzeugen im Zusammenspiel mit dem Volkshaus einen musikästhetisch ungeheuer geschmackvollen Klang. Er ist ein Meister der Instrumentierung und weiß sehr genau, mit welchen Mitteln er welche Klangeffekte schaffen kann.“

»Gelungen ist zweifellos die herausragende Qualität der Aufnahmetechnik.«

DIRK SCHAUSS, ONLINE MERKER, zu den Aufnahmen der Sinfonien Nr. 2 und 3

2022 eröffnete die Jenaer Philharmonie mit dem Mahler-Scartazzini-Zyklus V die Gustav Mahler Musikwochen in Toblach.





2024 gastierte die Jenaer Philharmonie mit dem Mahler-Scartazzini-Zyklus I im Stadtcasino Basel.

Langer Atem und unbändiger Mut

Tobias Rothfahl – Fachspezialist Musik der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

„Die Förderung von Kompositionsaufträgen zählt zu den Kernaufgaben der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Doch nur selten gelangt ein Vorhaben von solch langem Atem und solch unbändigem Mut auf unsere Pulte. Die Entscheidung war rasch gefasst, dass die Stiftung sich für den Mahler-Scartazzini-Zyklus engagieren will. Die Grundidee mag nicht neu sein, ein Werk als zeitgenössisches Echo auf ein historisches Werk

zu schreiben. Doch die weitgespannte, in sich komplexe und facettenreiche Art und Weise, wie sich diese Grundidee im Jenaer Mahler-Scartazzini-Zyklus ausformuliert, dürfte bislang ungehört sein. Wir freuen uns, den weitherum beachteten Zyklus über die Jahre wachsen zu sehen, wünschen dem Jenaer Publikum viel inspirierende Erlebnisse und sind überzeugt, dass die neuen Werke bleibende Kreise über Jena hinaus ziehen werden.“

»Die Jenaer Philharmonie überzeugt in allen Spielgruppen mit feiner Tongebung. Dieses Orchester hat einen besonderen Klang, warm und ausgewogen, dabei stets kultiviert in der Tongebung. Gelungene klangliche Charakterisierungen durch die Musiker sowie Mut zum spielerischen Risiko ergeben ein mitreißendes Ergebnis. Alles in allem ist diese aktuelle Einspielung eine große Überraschung und interpretatorischer Markstein, zu deren gelungenem Ergebnis nur gratuliert werden kann.«

DIRK SCHAUSS, ONLINE MERKER, zur Aufnahme der Sinfonie Nr. 7



Andrea Lorenzo Scartazzini und Simon Gaudenz bei der Vorbereitung des Mahler-Scartazzini-Zyklus

Respektvolles Maßnehmen am Mahler-Kosmos

Andrea Lorenzo Scartazzini – COMPOSER IN RESIDENCE

„Zuletzt, wenn alle meine zehn Kompositionen des Mahler-Scartazzini-Zyklus geschrieben sind, wird die Gesamtdauer dieser Stücke wohl etwas über eine Stunde betragen – fast soviel wie eines der kürzeren sinfonischen Werke Gustav Mahlers.

Es steckt viel Freude, Nachdenken, und ja: natürlich auch Arbeit in diesem Zyklus, und die Vergegenwärtigung des über die vergangenen Jahre betriebenen Aufwands an Zeit und Energie und Herzblut, lässt mich erst recht den Hut ziehen vor der unermesslichen Schaffenskraft Mahlers und seinem umfangreichen Werk.

Eine gute Stunde. Das hätte auch ein ambitionierter Auftrag für ein einzelnes großes Orchesterwerk sein können. Dann wäre die Arbeit daran wohl kontinuierlich über viele Monate erfolgt und das Ergebnis vielleicht eine geschlossene Form mit vielen Rückbezügen gewesen.

Dass es nicht so war, sondern ein Prozess mit Unterbrüchen und Aufführungen der einzelnen Stücke seit 2018, hat diesen Auftrag einmalig gemacht. Es war und ist ein die Kreativität befeuerndes ‚Stop and go‘, bereichert durch die Höreindrücke im Konzert, den Austausch mit Simon Gaudenz und dem Orchester sowie dem steten, gedanklichen Maßnehmen am Mahlerschen Kosmos.

Lagern, Reifen, viele Arbeitsschritte; was Speisen veredelt, trägt auch beim Komponieren Früchte, so scheint mir. Diese Erfahrung durfte ich in Jena machen.“

DO. 05.06.2025
Donnerstagskonzert № 9

Mahler-Scartazzini-Zyklus X

COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Torso“, „Epitaph“,
„Spiriti“, „Incantesimo“,
„Einklang“, „Omen“,
„Orkus“, „Anima“,
Auftragswerk Nr. 9,
Auftragswerk Nr. 10 (UA)
für Sopran, Alt, Chor
und Orchester

Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 10 (unvollendet)
1. Adagio

Nina Koufochristou, Sopran
Evelyn Krahe, Alt
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Im Rahmen der Liszt Biennale
Thüringen 2025

Gemeinsamer Ausklang
im Anschluss

Zwischen Jena, Toblach und Basel

19 Konzerte in sieben Städten

Mahler-Scartazzini-Zyklus I

Volkshaus Jena, 18.10.2018
Stadtcasino Basel, 17.04.2024 & 18.04.2024
Theater La Poste, Visp, 19.04.2024
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Torso“ für Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Mahler-Scartazzini-Zyklus II

Volkshaus Jena, 26.05.2019
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Torso“ für Orchester,
„Epitaph“ für Chor und Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 2 c-Moll

Mahler-Scartazzini-Zyklus III

Volkshaus Jena, 07.11.2019
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Torso“, „Epitaph“,
„Spiriti“ für Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Mahler-Scartazzini-Zyklus IV

Volkshaus Jena, 28.04.2022 & 29.04.2022
Das Wormser Theater, Worms, 22.04.2023
Stadthalle Mülheim, 23.04.2023
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Torso“, „Epitaph“,
„Spiriti“ für Orchester,
„Incantesimo“ für Sopran und Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Mahler-Scartazzini-Zyklus V

Volkshaus Jena, 19.05.2022
Kulturzentrum Toblach, 09.07.2022,
im Rahmen der Gustav Mahler Musikwochen
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Incantesimo“,
„Einklang“ für Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Mahler-Scartazzini-Zyklus VI

Volkshaus Jena, 23.03.2023
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Einklang“,
„Omen“ für Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Mahler-Scartazzini-Zyklus VII

Volkshaus Jena, 12.05.2023
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Omen“,
„Orkus“ für Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Mahler-Scartazzini-Zyklus VIII

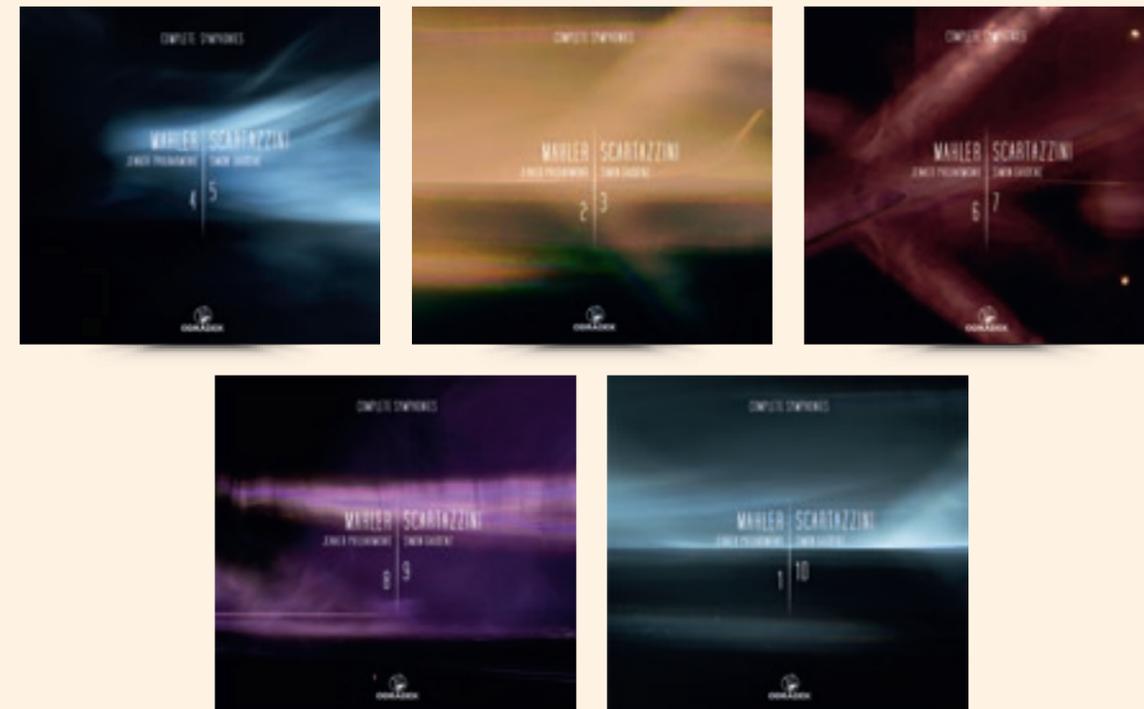
Stadthalle Chemnitz, 06.03.2024 & 07.03.2024
Sparkassen-Arena Jena, 08.03.2024
Andrea Lorenzo Scartazzini: „Omen“,
„Orkus“ für Orchester,
„Anima“ für Alt, Chor & Orchester
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 8 Es-Dur

Mahler-Scartazzini-Zyklus IX

Volkshaus Jena, 14.02.2025
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Anima“ für Alt, Chor und Orchester,
Auftragswerk Nr. 9
Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9

Mahler-Scartazzini-Zyklus X

Volkshaus Jena, 05.06.2025
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Torso“ für Orchester
„Epitaph“ für Chor und Orchester
„Spiriti“ für Orchester
„Incantesimo“ für Sopran und Orchester
„Einklang“ für Orchester
„Omen“ für Orchester
„Orkus“ für Orchester
„Anima“ für Alt, Chor und Orchester
Auftragswerk Nr. 9
Auftragswerk Nr. 10
Gustav Mahler:
Adagio aus der Sinfonie Nr. 10 (unvollendet)



Der Mahler-Scartazzini-Zyklus als CD-Reihe

Der Klang der Gegenwart öffnet die Tür in die Zukunft

Am 17. März 2023 ist das erste Doppelalbum mit Mahlers Sinfonien Nr. 4 und Nr. 5 sowie Scartazzinis Werken „Incantesimo“ und „Einklang“ erschienen, am 24. November 2023 das zweite Doppelalbum mit den Sinfonien Nr. 2 und 3 sowie mit Scartazzinis Prologen „Torso“, „Epitaph“ und „Spiriti“. Am 1. März 2024 erschien das dritte Album mit Mahlers Sinfonien Nr. 6 und Nr. 7 sowie Scartazzinis „Omen“ und „Orkus“. Die Einspielungen erscheinen beim renommierten Plattenlabel Odradek und sind im Handel, auf den einschlägigen digitalen Plattformen und bei den Musikstreaming-Diensten erhältlich.

Im Frühjahr 2025 folgen Teil acht und neun und schließlich im Herbst 2025 die Teile eins und zehn. In der zehnten und abschließenden Aufführung werden alle zehn Kompositionen Scartazzinis er-

klingen, gefolgt von Mahlers einzig vollständigem Originalsatz der Zehnten Sinfonie. So dreht sich zum Abschluss die zeitliche Relation zwischen den beiden Komponisten um – der Klang der Gegenwart öffnet die Tür in die Zukunft.

»Eine so musizierfreudige, pointensichere und satte Aufnahme dieser beiden Mahler-Sinfonien ist selten.«

ROLAND DIPPEL, DAS ORCHESTER, zu den Aufnahmen der Sinfonien Nr. 4 und 5



Drei besondere Konzertformate

Die innovativ kuratierten Konzertreihen der Jenaer Philharmonie setzen Maßstäbe: überraschend, lebendig, abwechslungsreich!

360°

MI. 16.10.2024
MI. 08.01.2025
MI. 19.03.2025
MI. 18.06.2025

18:15 Uhr
 Volkshaus

360°

Mittendrin statt nur dabei!

360° – die etwa einstündige, moderierte After-Work-Konzertreihe der Jenaer Philharmonie bietet die Gelegenheit, das Orchester ganz nah und aus ungewöhnlicher Perspektive zu erleben.

Dort, wo sich im Volkshaus normalerweise die Zuschauerreihen befinden, ist das Orchester in einem Kreis platziert, in dessen Zentrum der Dirigent oder die Dirigentin agieren. Die Besucherinnen und Besucher können mitten im Orchester verteilt Platz nehmen und dadurch außergewöhnliche Einblicke in die musikalische Arbeit gewinnen.

Auf diese Weise die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie beim Spielen eines bedeutenden sinfonischen Werks zu beobachten, lässt niemanden unberührt.

Durch die Auflösung der Barriere zwischen Bühne und Zuschauerraum ist ein immersives Konzertformat mit hohem Erlebniswert geschaffen worden, das bereits in den zurückliegenden Spielzeiten auf riesiges Zuschauerinteresse gestoßen ist.

Samstagskonzerte

Alles außer gewöhnlich

Mit der in der Spielzeit 2023,2024 begonnenen Reihe der Samstagskonzerte ist der Jenaer Philharmonie ein echter Volltreffer gelungen. Standing Ovations belohnten die Ausnahmekünstler, die in diesem neuen Premiumformat zu Gast in Jena waren; alle Konzerte bislang waren ausverkauft.

Das Samstagskonzert ist ein auf rund eine Stunde Spieldauer kondensiertes Philharmonie-Erlebnis ohne Pause. Dafür aber mit ausgesuchten Repertoire-Highlights und namhaften Solistinnen und Solisten, gleichsam das maßgeschneiderte Format für Menschen in der Rush Hour des Lebens, die sich jeden gemeinsamen Abend freikämpfen müssen. Niemand muss sich fortan zwischen Konzert- und Restaurantbesuch entscheiden, nun geht beides an einem Abend. Im Anschluss an die Konzerte freuen sich die Künstlerinnen und Künstler des Abends darauf, in lockerer Atmosphäre bei einem Getränk mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen!

Samstagskonzerte

SA. 26.10.2024
SA. 09.11.2024
SA. 25.01.2025
SA. 22.03.2025

19:00 Uhr
 Volkshaus

Philharmonieball

Das Volkshaus tanzt ...



... in neuen Sphären

Philharmonieball

SA. 01.03.2025

»Wir werden 2025 wieder einen Philharmonieball ausrichten! Was genau Sie dann im neu gestalteten Volkshaus (und nicht nur im Ernst-Abbe-Saal) erwarten wird, das bleibt – noch – (m)ein Geheimnis.«

ALEXANDER RICHTER



Drei besondere Künstler*innen – Drei besondere Konzerte

Immer wieder sind herausragende Künstlerinnen und Künstler zu Gast in Jena, die weltweit größtes Renommee genießen. Drei dieser herausragenden Künstlerpersönlichkeiten möchten wir auf den nächsten Seiten vorstellen und einen Vorgeschmack auf ihre gemeinsamen Konzerte mit der Jenaer Philharmonie geben.

Holly Hyun Choe

Die südkoreanische Dirigentin Holly Hyun Choe wuchs in Los Angeles auf. Sie dirigierte bereits das Orchestre de Paris, das Sinfonieorchester Basel sowie das Festivalorchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals in der Elbphilharmonie. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Ensemble Reflektor, das sie 2022 zur Ersten Dirigentin ernannte und sich als Botschafter einer grenzenlosen Musikkultur versteht. In der Saison 2023/2024 dirigierte die aufstrebende Dirigentin u. a. das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Beethovenorchester Bonn, die Musikalische Akademie Mannheim, das Estonian National Symphony Orchestra, das Spokane Symphony Orchestra und das Orchestre National de Cannes.

Im Rahmen ihres Anliegens, Komponistinnen zu fördern, programmiert Holly Hyun Choe regelmäßig Werke von Clarice Assad, Grażyna Bacewicz, Lili Boulanger, Britta Byström, Louise Farrenc, Fanny Hensel, Jennifer Higdon, Jessie Montgomery, Emilie Mayer, Caroline Shaw, Ethel Smyth, Dobrinka Tabakova, Anna S. Þorvaldsdóttir und Galina Ustwolskaja. Wir sprachen mit ihr zwischen einer CD-Aufnahme in Stuttgart und einem Sinfoniekonzert in Mannheim mit dem Pianisten Jan Lisiecki.

.....

Michael Dissmeier: Liebe Holly Hyun Choe, Sie debütieren zurzeit bei einem namhaften Orchester nach dem anderen. Werden Sie von den Musikerinnen und Musikern inzwischen als Dirigentin („conductor“) wahrgenommen, oder immer noch als weibliche Dirigentin („female conductor“)?

Holly Hyun Choe: *Mein Ziel ist es auf jeden Fall, einfach eine Dirigentin zu sein, ohne dass jemand noch das Adjektiv „weiblich“ benötigt. Das wird aber noch etliche Zeit dauern, denke ich. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Kriterien dafür, was gute Orchesterleitung ausmacht, bislang auf einem männlichen Rollenmodell beruhen.*

**»Das Geheimnis
des Dirigierens:
die eigene,
authentische Art
zu finden, um mit
Bewegungen
Emotionen
auszudrücken.«**

HOLLY HYUN CHOE

Diese Bilder unterscheiden sich zudem von Land zu Land, von Kultur zu Kultur und von Gesellschaftsform zu Gesellschaftsform. Man darf hier nicht verallgemeinern. Ich bin dankbar, dass meine Erfahrung bislang die ist, dass es aus der Perspektive der meisten Musikerinnen und Musiker wichtiger ist, ob die Dirigentin oder der Dirigent eine authentische und starke musikalische Haltung hat, ob effektiv geprobt und nicht die Zeit der Spieler verschwendet wird – wichtiger als das Geschlecht.

Große Maestros wie Haitink, Abbado, Rattle, Blomstedt oder Luisi verkörpern längst nicht mehr den autoritären Typ. Auch Paavo Järvi nicht, dessen Assistentin ich zwei Jahre lang in Zürich sein konnte. Ich bewundere ihn für seine Fähigkeit, Musikerinnen und Musiker von seiner Interpretation zu überzeugen, in einer perfekten Balance von Ernsthaftigkeit und Humor. Diese Überzeugungsarbeit ist heute unabdingbar: Humor, gute Stimmung, Höflichkeit und eine gewinnende Atmosphäre bestimmen so gut wie überall die Probenarbeit. Man kann den Leuten nicht mehr sagen: „Macht einfach, was ich will!“ Heute existiert mehr gegenseitiger Respekt für die künstlerischen Fähigkeiten, die Kreativität der Musikerinnen und Musiker wird mehr wertgeschätzt.

Damit wir in Zukunft keine Interviews mehr über geschlechtsspezifische Themen führen müssen, muss sich vor allem in der Ausbildung noch viel ändern. Bei der Auswahl von Studentinnen und Studenten wird zu oft immer noch ein patriarchalisch geprägtes Modell angewendet. Dieses Bias muss uns bewusster werden.

Ich denke jedoch, dass das größere Problem in der klassischen Musik weniger die Geschlechterfrage ist, sondern die Frage der Privilegien: Zugang zu Bildung, Zugang zu guten Instrumenten und privaten Lehrern. Betrachtet man das herrschende sozioökonomische Gefälle und überlegt kurz, welche finanziellen Mittel nötig sind, um eine Karriere in der klassischen Musik zu verfolgen, wird klar: für sozial Benachteiligte ist das schlicht nicht möglich. Es gibt Menschen, die an Orten leben, wohin niemals gute Orchester kommen. Wie sollen sie sich inspirieren lassen? YouTube-Videos können zwar hilfreich sein, aber Live-Konzerte zu besuchen und Spitzenkünstler persönlich erleben zu können, macht einen großen Unterschied.

Wenn eine Achtzehnjährige aus solchen Gegenden kommt, ist es extrem schwierig, es an eine europäische

Spitzenuniversität zu schaffen, wo Studenten teilweise schon mit vierzehn Jahren anfangen, Dirigieren zu lernen, wie in Finnland zum Beispiel.

Die klassische Musikindustrie ist eine geschlossene Gesellschaft, die ihre Top-Talente versorgt. Es ist unglaublich schwierig, den Durchbruch zu schaffen, wenn man nicht bereits aus einem bestimmten Umfeld kommt.

Was ist das Geheimnis des Dirigierens?

Es ist nicht leicht, Dirigieren zu unterrichten, weil es so ungeheuer individuell ist. Jeder Körper ist unterschiedlich, jede Armlänge anders. Jeder gebraucht seine Arme und Hände auch im privaten Bereich anders, um mit ihnen zu kommunizieren. Zuerst kopiert man vielleicht einfach andere Dirigierstile, erst mit gewonnener Erfahrung und nach einiger Zeit fängt man an, eine eigene Körpersprache zu entwickeln. Das Geheimnis dabei ist, sich einen wirklich individuellen Weg zu erschließen. Eine eigene, ehrliche Art, mit seinen Bewegungen Emotionen auszudrücken. Nur wenn das auf authentische Weise geschieht, werden es die Musikerinnen und Musiker verstehen und anerkennen. Dirigiertechnik ist eigentlich unglaublich leicht zu verstehen, weil sie auf Gesetzen der Physik und der Schwerkraft beruht. Was aber unmöglich zu lehren ist, ist die Authentizität der Persönlichkeit, ihre musikalische Intuition und ihr Instinkt. Nur wenn man es schafft, sich dem Orchester gegenüber offen und verletzlich, mit echter Leidenschaft für die Musik zu zeigen, und wenn man zugleich über eine hohe soziale Intelligenz verfügt, hat man die Chance auf eine erfolgreiche Karriere.

Als erstes Werk in Ihrem Konzert erklingt „A Drama in the Air“ von Britta Byström.

Sie ist eine hervorragende Komponistin, ich liebe ihre Orchestrierungen und ihre Aufmerksamkeit für Details. Brittas Werk ist nach der gleichnamigen Erzählung von Jules Verne entstanden, die in einem Fesselballon spielt. Als der Eigentümer gerade mit dem Ballon abheben will, springt ein Fremder hinein. Es beginnt ein existenzieller Kampf zwischen beiden. Was am Schluss geschieht, bleibt mysteriös. Es ist ein sehr geheimnisvolles Werk und passt daher her-



vorrangend zu Elgars Enigma-Variationen und zum Jenaer Spielzeitmotto! Auf Elgars Stücke freue ich mich sehr. In jeder Enigma-Variation porträtiert er einen Menschen aus seinem Freundeskreis – was für eine brillante Idee! Immer noch wissen wir bei einigen Variationen nicht mit Sicherheit, wen er im Sinn hatte. Viele kleine und große Geheimnisse liegen rund um dieses Stück ausgebreitet. Wenn ich an Elgars Musik arbeite, blüht meine Fantasie in tausend Farben auf. Ich fände es hochinteressant, Workshops über dieses Werk durchzuführen, in denen Künstler oder Künstlerinnen das machen, was sie aus den Charakterisierungen Elgars heraushören. Man könnte das wunderbar auch zusammen mit Kindern machen. Jede Klasse bekommt eine Variation zugeteilt und porträtiert, was sie hört. Es ist so wichtig, dass wir die Imaginationskraft von Kindern in Bewegung setzen!

Sie selbst haben eine sehr lebendige, ausdrucksstarke Mimik beim Dirigieren und wirken oft wie eine Schauspielerin oder vielleicht eine Opernregisseurin.

Opernregisseurin! Das ist tatsächlich ein tief gehegter, geheimer Wunsch von mir. Ich würde unglaublich gern einmal inszenieren und etwas auf die Bühne bringen!

**DO. 12.12.2024
Donnerstagskonzert N° 4**

.....
Britta Byström:
„A Drama in the Air“
(„Ein Drama in den Lüften“)
für Orchester

Edward Elgar:
Cellokonzert e-Moll op. 85

Enigma-Variationen op. 36
.....

Valentino Worlitzsch,
Violoncello
Jenaer Philharmonie
Holly Hyun Choe, Leitung



Annelien Van Wauwe

Die belgische Klarinetistin, ehemalige Vertreterin der BBC New Generation Artists, Gewinnerin des ARD Musikwettbewerbs und Preisträgerin des renommierten Borletti Buitoni Trust Awards, ist bekannt für ihre gefühlvollen, intensiven und lyrischen Interpretationen. Sie musizierte mit zahllosen internationalen Spitzenorchestern und ist regelmäßig in den bedeutendsten Konzerthäusern zu Gast, darunter die Tonhalle Zürich, die Berliner Philharmonie und das Concertgebouw Amsterdam. Annelien Van Wauwe ist Professorin am Königlichen Konservatorium in Den Haag.

Klangrede

Annelien Van Wauwe: *Bei Mozarts und Webers Musik finde ich das Gestaltungsprinzip der Klangrede entscheidend. Dazu gehört, dass die Phrasierungen unbedingt so gespielt werden, wie sie vorgesehen sind. Am Anfang haben die Bindebögen ihren Schwerpunkt, am Schluss sollten sie sehr aufgelockert und leicht gespielt werden. Sonst landet man schnell bei den Spielweisen späterer Musik, beim „Durchziehen“ großer Linien, die immer weitergeführt werden.*

Ich versuche beim Spielen wirklich zu artikulieren und zu reden! Dabei stelle ich die kleineren Phrasierungsbögen in den Vordergrund; Sprache fängt ja bei den einzelnen Worten an, die man auf verschiedenste Arten aussprechen kann. So kann ich die Melodik mit einer genau definierten Klarheit spielen. Weil ich das Publikum erreichen und mit ihm verbunden sein möchte, möchte ich so präzise sein wie möglich. Sehr nah am Text. Ich mag die Haltung überhaupt nicht, Interpretationen einfach aus einem Gefühl heraus zu machen, weil es jemandem gerade so gefällt. Das ist das Gegenteil von mir als Künstlerin.

Natürlich entsteht bei Carl Maria von Webers zweitem Klarinettenkonzert neben der nötigen Genauigkeit auch ein großes Vergnügen daraus, mich auf die hochvirtuose Reise zu begeben, auf der der Komponist die enormen Möglichkeiten des damals noch sehr neuen Instruments vorstellt und sein Publikum damit verblüfft.

Yoga

Yoga ist für mich zu einer Notwendigkeit geworden, eine Art Geheimnis, das meinem Klarinettenspiel zugrunde liegt. Der Atem ist meine Stimme und Sprache. Ich muss ihn verstehen und spüren. Es ist dafür nötig, eine enorme Zahl von Muskeln zu trainieren. Für einen guten Fokus, für das, was man die „Inspiration im Moment“ nennt, kann Yoga extrem helfen. Ich habe damit angefangen, als ich in Berlin an der Hanns-Eisler-Hochschule studierte. Wie viele andere Studentinnen oder Studenten hatte ich vom vielen

»In einem Orchester zu spielen, ist Kammermusik im XL-Format.«

ANNELIEN VAN WAUWE

SA. 25.01.2025
Samstagskonzert N° 3

Carl Maria von Weber:
Klarinettenkonzert Nr. 2
Es-Dur op. 74

Sergei Prokofjew:
„Romeo und Julia“, Auszüge
aus den Suiten Nr. 1, Nr. 2 und
der Ballettmusik op. 64

Annelien Van Wauwe,
Klarinette
Jenaer Philharmonie
Nabil Shehata, Leitung

Üben eine schmerzhaft Überspannung im Unterarm, die nicht mehr wegging. Ich entschied mich, ein Semester lang alle Sportkurse auszuprobieren, die angeboten wurden. An der Hanns-Eisler-Hochschule gibt es ein Musikermedizin-Institut, das alles Mögliche anbietet, von Alexander-Technik über Feldenkrais bis hin zu Yoga. Nach drei Wochen Yoga hatte ich keine Schmerzen mehr; es war unglaublich. Ich habe mich dann immer weiter fortgebildet und sogar ein richtiges „Teacher's Training“ absolviert.

Kammermusik

In einem Orchester zu spielen ist letztlich Kammermusik im XL-Format. Es kann nur dann richtig gut werden, wenn jede Spielerin und jeder Spieler offen ist, kommuniziert und extrem genau zuhört, was um sie herum passiert. In der Kammermusik ist es selbstverständlich, die ganze Partitur, nicht nur die eigene Stimme zu kennen. So sollte es auch im Orchester sein, auch wenn das bedeutet, bei einer großen Sinfonie wirklich viele Informationen verarbeiten zu müssen.

Wenn ich regelmäßig in ganz kleinen Besetzungen, sehr nah an der Musik arbeite, bringt mir das einen bemerkenswerten Vorteil für die Situation, wenn ich als Solistin vor dem Orchester stehe und letztlich ja genau das gleiche machen muss. Die Qualität des Hörens sollte die gleiche sein. Vielleicht ändert sich mein Klang, ich muss beim Solokonzert mehr Projektion generieren. Aber die Fähigkeiten zu extremem Piano-Spiel oder dazu, mit den Kollegen auf der Bühne gut kommunizieren zu können, sind genau wie in der Kammermusik.

Carousel-Ensemble

Es gibt für die Klarinette großartige Kammermusik! In meinem eigenen Ensemble sind wir zu zwölft, auch wenn wir meistens in kleineren Besetzungen spielen. Wir sind alle gute Freunde, das ist ein wichtiger Aspekt für mich. Musiker verlieren durch die vielen Reisen oft ihren Freundeskreis. Wir halten den Kontakt, weil wir regelmäßig für unsere Projekte zusammenkommen, viel proben und noch viel mehr reden. Ich mache auch das Management für das Ensemble selbst. Daraus lerne ich ungeheuer viel! Ein Detail unserer Arbeit, was mir aber sehr wichtig ist, ist das

»Ich frage mich seit Ewigkeiten, warum in der klassischen Musik alle immer schwarz tragen.«

ANNELIEN VAN WAUWE

Farbkonzept unserer Auftrittskleidung. Ich frage mich seit Ewigkeiten, warum in der klassischen Musik alle immer schwarz tragen. Für mich ist das eine ziemlich traurige Farbe, die man mit Beerdigungen in Verbindung bringt. Beim Carousel-Ensemble wollten wir das durchbrechen. Ich habe unsere Outfits ausgesucht, für jede und jeden ganz individuell.

Das Publikum liebt es; die Zuhörerinnen und Zuhörer fühlen sich damit selbst auch lockerer. Auch für uns schafft es eine andere Art der Verbindung. Der Fokus wird mehr auf die individuelle Persönlichkeit gelegt, man schwimmt nicht so sehr in einer schwarz-weißen Masse. Wenn ich keine Klarinette mehr spielen würde, würde ich wahrscheinlich etwas mit Mode machen.

Französische Klarinette

Ich werde überall in Deutschland eingeladen, Solokonzerte zu spielen. Aber zu einem Probespiel für eine Orchesterstelle bekäme ich keine Einladung. Das liegt an der Tradition, dass in deutschen Orchestern nur deutsche Klarinetten gespielt werden, während sich im Rest der Welt die Böhm-Klarinette, das französische System durchgesetzt hat.

Als ich Unterricht bei Sabine Meyer hatte, die natürlich deutsche Klarinette spielt, tauschten wir hin und wieder die Instrumente. Wenn Sabine Meyer auf meinem Instrument spielte, klang das so wie Sabine Meyer. Und wenn ich ihre Klarinette nahm, klang das Instrument, die deutsche Klarinette genau so, wie ich jetzt auf der Böhm-Klarinette klinge. Ich glaube nicht, dass man wirklich einen Unterschied hört, viel wichtiger ist, wer spielt.



Wu Wei

Der Sheng-Virtuose Wu Wei hat bereits mehr als 400 Werke zur Uraufführung gebracht, darunter über 20 Konzerte für Sheng und Orchester, komponiert von Unsuk Chin, Toshio Hosokawa, Enjott Schneider, Bernd Richard Deutsch, Ondřej Adánek, Jörg Widmann oder Huang Ruo. Dabei arbeitete er mit den Berliner Philharmonikern unter Kent Nagano, dem Los Angeles Philharmonic unter Gustavo Dudamel, dem Orchestre National de France unter Myung-Whun Chung, dem New York Philharmonic unter Susanna Mälkki und zahlreichen anderen Spitzenorchestern zusammen. Wu Wei spielt traditionelle chinesische Musik, Alte und Neue Musik wie auch Jazz. Für seine CD-Einspielungen wurde er mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

»Die Sheng ist die Großmutter des Akkordeons.«

WU WEI

Michael Dissmeier: Als ich zum ersten Mal eine Sheng sah, dachte ich im ersten Moment an ein seltsames, futuristisches Instrument wie bei Star Wars. Ein Instrument aus der Zukunft. Aber in Wahrheit ist es mehr als 3.000 Jahre alt!

Wu Wei: Schon seit dem 11. Jahrhundert vor Christus haben wir in China die Sheng, vielleicht sogar noch länger. Seitdem wurde sie nicht grundsätzlich verändert. Es gibt heute mehr Pfeifen, und in neuester Zeit sind Klappen dazu gekommen.

Das chinesische Schriftzeichen für „Sheng“ besteht aus zwei Einzelzeichen, oben steht „Bambus“ und unten „Leben“. Diese Kombination symbolisiert Hoffnung und steht dafür, dass das Leben von der Erde kommt. Eine weitere Bedeutung des Schriftzeichens ist „He“. Das bedeutet „Harmonie“: die Harmonie des Menschen mit der Natur und dem Universum. Harmonie und Balance: das ist die Philosophie der Sheng, des ältesten, harmonischen Blasinstruments der Menschheit.

Zuerst war das Instrument sehr einfach, man konnte nur sechs verschiedene Töne spielen, die Stimmung war rein pentatonisch. Später wurde es dann auf 17 Töne standardisiert. Im 7. Jahrhundert kam das Instrument von China nach Korea und dann von Korea auch nach Japan. In Korea heißt es „Saenghwang“, in Japan ist es die „Sho“, mit der die höfische Gagaku-Musik gespielt wird. In Südasien, Thailand, Indien und Indonesien findet sich das Instrument ebenfalls.

Erst Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Sheng in Europa bekannt. Danach inspirierte das Klangprinzip der Durchschlagzunge, die es bis dahin in Europa nicht gab, die westlichen Instrumentenbauer. Sie entwickelten das Harmonium, später die Mundharmonika, das Akkordeon und das Bandoneon. Auch viele Orgelpfeifen nutzen das Durchschlagzungen-Prinzip. Die Sheng ist also die Großmutter des Akkordeons.

Heute spiele ich ein Instrument, das mein Professor Weng Zhenfa im Jahr 1985 entwickelt hat. Er war wirklich ein Genie. Er arbeitete in einem Filmorchester in Shanghai, musste oft neue Stücke aufnehmen und entwickelte deswegen eine chromatische Sheng mit einem Tonumfang von drei Oktaven. Er hatte großen Respekt vor der Tradition, behielt also Griffe und Anordnung der Pfeifen bei. So konnte man die alten Spieltechniken und die Klangästhetik bewahren.

Vor 1989 hatte ich nur traditionelle Sheng gespielt. Das chromatische Instrument öffnete mir eine völlig neue Welt. Ich hatte das Glück, den Studienplatz bei Weng Zhenfa zu bekommen. In ganz China gab es nur diesen einen Platz. Dann gewann ich ein DAAD-Stipendium und kam 1995 nach Berlin, um Jazz an der Hanns-Eisler-Hochschule zu studieren. Seitdem lebe ich dort.

Wird denn in China auf der Sheng improvisiert, oder spielt man nur notierte Musik?

Früher gab es Improvisation, aber dann wurde dieser Aspekt immer weniger wichtig, genau wie im Westen. Auch in Europa wurden die Kadenzten in Klavier- oder Violinkonzerten ursprünglich vom Künstler selbst kreiert. Heute spielen alle nur noch nach den Noten. Das hat viel mit dem akademischen Perfektionsanspruch zu tun. Ich finde jedoch, dass der kreative Prozess der Improvisation unersetzbar ist. Wenn mir die Komponisten auch die Kadenzten schreiben wollen, sage ich immer „Stopp“! Die Kadenzten sind mein Job. Deswegen ist jedes Konzert, das ich spiele, anders. So bleibe ich aktiv und bin nicht nur eine Notenlese-Maschine.

Was ist das Geheimnis der Harmonie?

In Asien spielen wir eigentlich keine Harmonien im westlichen Sinne. Unser System ist mit der funktionalen Harmonik nicht zu vergleichen. Es ist viel stärker auf Obertonbeziehungen aufgebaut.

Die Sheng ist pentatonisch gestimmt, in reinen, perfekten Quinten. Wenn man D-Dur oder G-Dur spielt, klingt es perfekt. Wenn man aber zwei aufeinanderfolgende Quinten spielt, ist die erste extrem rein und die zweite reibt sich ganz ungeheuer. Die Obertöne reagieren aufeinander wie in einer chemischen Reaktion. Das macht den magischen Klang aus, der immer auch aus Klangextremen zusammengesetzt ist, was eine unglaublich starke Wirkung erzeugt und zu diesem Instrument gehört. Es geht um die Kraftwirkung von Körpern aufeinander, um Naturgesetze. Die Stücke der alten chinesischen Musik handeln nicht vom Menschen. Sie erzählen nicht von meinem Schmerz oder meinem Glück. Die Musik erzählt von der Natur und ist mehr eine Klangskulptur als eine

emotionale Erzählung. Für mich hat sie eine vergleichbare Dimension wie die Musik Bachs, dessen Werke für mich ebenfalls eine Klangskulptur sind, ein westlicher Zugang zu den Prinzipien der Harmonie und der Beziehung des Menschen zur Natur oder – wenn Sie so wollen – zu „Gott“.

In der westlichen Musik wird außerdem meistens der Taktstrich, das 1-2-3-4 sehr wichtig genommen, in der zeitgenössischen Musik sogar beinahe digitalisiert und mathematisch konstruiert. In der chinesischen Musik gibt es das nicht. Der eigene Atem bestimmt das Zählen und die Dauer einer Phrase. Jedes Mal ist die Musik anders, denn der Atem ist jedes Mal anders. Das ist ein großes Geheimnis der chinesischen Musik. Der Atem bestimmt die Zeit, nicht das Metrum. Das drückt viel Respekt für die Natur aus.

Sie spielen in Jena ein Konzert von Unsuk Chin, das die koreanische Komponistin für Sie geschrieben hat.

Es ist relativ kompliziert zu begreifen, wie die Sheng funktioniert, was auf ihr spielbar ist und was nicht. Unsuk Chin hat diese physikalischen Aspekte innerhalb kürzester Zeit verinnerlicht. Ich war ungeheuer beeindruckt. Damals war noch die Fax-Zeit, ständig klingelte das Gerät, und es kam neue Musik von Unsuk Chin heraus, die mich fragen wollte, ob die Stellen spielbar sind. Es war wunderbar!

Das Konzept ihres Konzertes ist, dass das Soloinstrument eine kleine Sheng ist und das Orchester eine große. Solo und Orchesterklang verschmelzen auf ganz eigene Weise. Der Name des Konzerts, „Šu“, ist altägyptisch, ein hieroglyphisches Schriftzeichen, das „Luft“ bedeutet. Unsuk Chins Klangwelt bereitet mir jedes Mal Gänsehaut. Ich habe das Stück mit nahezu allen Spitzenorchestern auf der ganzen Welt gespielt. Aber das Erlebnis ist jedes Mal wieder einzigartig.

Auch mit Simon Gaudenz durfte ich das Konzert schon einmal aufführen, mit dem Beijing Sinfonieorchester. Was Simon damals aus dem Orchester herausgeholt hat, war unglaublich. Professoren aus Beijing sagten, dass sie das Orchester noch nie so gut gehört haben. Dieses Lob muss unbedingt einmal sein! Simon Gaudenz ist wirklich sehr bescheiden, nicht wie andere, er gibt sich nie besonders maestromäßig. Aber was er kann, was er mit seiner Hand bewirkt, ist großartig. Auch mit der Jenaer Philharmonie habe ich bereits sehr gute Erfahrungen gemacht, als wir zusammen die CD mit dem Konzert von Enjott Schneider aufgenommen haben. Ich freue mich sehr auf Jena!

FR. 20.06.2025 Freitagskonzert № 7

Katerina Gimon:
„Elements“ („Elemente“)
für Chor a cappella

Unsuk Chin:
„Šu“ („Luft“) für Sheng
und Orchester

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

und ein Überraschungsstück

Wu Wei, Sheng
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

»Die Obertöne
in der chinesischen
Musik reagieren
aufeinander wie
in einer chemischen
Reaktion.«

WU WEI



Acht Philharmoniker*innen – Acht Konzerte

(... und acht durchaus geheimnisvolle Orte in Jena)

Kennen Sie alle acht Orte, an denen die Fotos aufgenommen wurden?
Raten Sie mit – die Lösung finden Sie auf Seite 100.



Solveig Mathe

Die Stimmführerin der Zweiten Violinen lässt sich gern überraschen

„Warum unser Orchester so frisch spielt? Tatsächlich spüren wir auch selbst große Freude beim Musizieren, und es ist schön zu hören, dass diese Spielfreude unser Publikum erreicht. Wir sind offen dafür, andere Wege zu gehen als gewohnt. Vielleicht liegt der Schlüssel auch ein Stück weit darin, dass wir als Orchester so bunt sind. Bunt an Persönlichkeiten, bunt an Alter, Nationalitäten und Temperamenten. Wenn diese Lebendigkeit einem gemeinsamen Impuls folgt, dann entstehen im Konzert diese besonderen Momente für unsere Zuhörerinnen und Zuhörer.“

Wenn ich ins Konzert gehe, versuche ich geistig und emotional in die Klangwelt des Komponisten einzutauchen. Ich suche nach den Emotionen, die den Komponisten bewegten, als er diese Musik aufschrieb. Ich habe in der Berliner Philharmonie eines der letzten Konzerte von Georges Prêtre besucht. Um sein Gesicht sehen zu können, hatte ich extra Plätze hinter dem Orchester gekauft. Er war schon ein wirklich alter Mann und konnte die Arme kaum oben halten. Sie fielen ihm immer wieder nach unten. Sein Gesicht aber war lebendig und voller Emotionen, und das konnte man auch hören. Das war eines der schönsten und eindrucksvollsten Konzerte meines Lebens.

Mich können emotionale Momente in der Musik ungeheuer bewegen. Dabei macht es für mich keinen Unterschied, ob ich selbst spiele oder zuhöre. Die Musik von Richard Strauss ist äußerst lebendig und sehr emotionsgeladen, man erkennt sie sicher unter allen Komponisten bereits nach wenigen Takten. Wenn man diese Musik hört, wird man förmlich hineingezogen in ein Wechselbad verschiedenster Gefühlswelten, es ist wie ein Rausch. Ich freue mich sehr auf ‚Till Eulenspiegel‘ im Eröffnungskonzert.

Auch auf die Wirkung unserer Überraschungstücke bin ich sehr gespannt. Mich selbst würde die Erwartung, überrascht zu werden, durchaus ins Konzert ziehen. Ich finde es spannend und mag die Idee dahinter. Zumindest fürs Publikum, ich gehe stark davon aus, dass wir die Noten spätestens in den Proben zu sehen bekommen ... Aber auf jeden Fall bin ich der Überraschungstyp!“

FR. 13.09.2024
Freitagskonzert N° 1

Richard Strauss:
„Till Eulenspiegels lustige
Streiche“, Tondichtung op. 28

und vier
Überraschungstücke

Henriette Lätsch, Violoncello
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

**»Die Aussicht darauf,
überrascht zu werden,
würde mich durchaus
ins Konzert ziehen.«**

SOLVEIG MATHE



Zheng Liu

Die Violinistin und Weltbürgerin aus Shanghai
liebt den Klang der Jenaer Philharmonie

„Nach meinem Bachelor- in Shanghai habe ich in Hannover mein Master-Studium absolviert. Am Anfang meiner Karriere spielte ich mit Zeitverträgen beim Göteborg Sinfonieorchester und bei der Königlichen Oper in Stockholm, danach wollte ich gern wieder zurück nach Deutschland. Ich hatte noch nie von Jena und auch nicht von der Jenaer Philharmonie gehört, aber hier sollte mein erstes Probespiel stattfinden. Ich bin in Nanjing geboren und in Shanghai aufgewachsen. Im Vergleich dazu sind schon Hannover und Stockholm Kleinstädte. Und dann stieg ich in Jena am Bahnhof West aus dem Zug aus, nicht gerade ein großer und auch nicht wirklich schöner Bahnhof! Ich war etwas skeptisch, ob ich mich in dieser Stadt gut einfinden könnte.

Dann gewann ich zum Glück das Probespiel. Und als ich bei der ersten Probe im Volkshaus saß, dachte ich nur noch ‚Wow!‘ Meine Überraschung war unendlich groß. Ich tauchte richtig ein in den Klang meiner Kolleginnen und Kollegen. Ich hätte das niemals erwartet! Die ‚Kleinstadt‘ Jena, ein mir bis dahin ganz unbekanntes Orchester und dann plötzlich dieser warme, farbige, so ungeheuer saubere Klang. Und nun bin ich schon vier Jahre hier und bin immer wieder von der aufsteigenden Qualität unseres Orchesters beeindruckt!

Das Programm unseres Konzerts mit Michael Barenboim ist sehr spannend zusammengestellt. Korngold und Bartók haben einen ähnlichen Background, insofern dass beide in die USA emigrierten. Bartók fühlte sich dort fremd, aber Korngold machte Karriere beim Film. Sein Violinkonzert hat schon einen deutlichen Hollywood-Stil. Jascha Heifetz, der das Konzert uraufgeführt hat, bat Korngold noch um einige Paganini-ähnliche Passagen, er wollte Show machen. Aber das Konzert ist trotzdem großartige, farbige Musik! Mit dem Anfangsthema zitiert Korngold seine eigene Filmmusik zu ‚Another Dawn‘ mit Kay Francis und Errol Flynn. Die Melodie zieht sofort in ihren Bann, man möchte unbedingt die Geschichte erfahren, die erzählt wird. Korngold hat gesagt, dass seine Filmmusik für ihn wie Oper ohne Worte ist. Im Violinkonzert spürt man diesen Zauber.“

DO. 17.10.2024
Donnerstagskonzert N° 2

Antonín Dvořák:
„Karneval“, Ouvertüre
für Orchester

Erich Wolfgang Korngold:
Violinkonzert D-Dur op. 35

Béla Bartók:
Konzert für Orchester

Michael Barenboim, Violine
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

**»Und dann plötzlich
dieser warme, farbige,
so ungeheuer saubere
Klang ...«**

ZHENG LIU



Aleksey Shust

Der Stellvertretende Solo-Trompeter
am ländlichsten Ort der Stadt Jena

„Für einen Trompeter, der in Russland aufgewachsen ist, sind die Regelungen der Musiker-Arbeitszeit in Deutschland etwas ungeheuer Faszinierendes und Großartiges. In Russland können Dirigenten jede Art von Druck ausüben, sie sind einfach der Gott, und in vielen Orchestern und Theatern ist die Probe erst zu Ende, wenn sie es sagen. Gerade für uns Blechbläser kann das furchtbar sein, weil wir besonders wach und konzentriert sein müssen. Es gibt zwar auch in Russland eine Musiker-Gewerkschaft, aber sie funktioniert nicht, weil zu enge Beziehungen zu den Direktoren der Orchester und zu Beamten der Kulturverwaltung bestehen. In Russland gibt es auch keine festen Stellen. Sie heißen zwar so, aber es handelt sich effektiv um Zeitverträge. Wenn man einmal etwas Falsches sagt, sich z. B. in der Verwaltung über irgendetwas beschwert, wird der Vertrag einfach nicht verlängert und ein neues Probespiel ausgeschrieben.“

Als Trompeter kann man ungefähr fünf Minuten am Stück spielen, wenn es sich um sehr hohe Töne handelt. Dann ist die Muskulatur bereits deutlich erschöpft, und man merkt am nächsten Tag noch die Auswirkungen. Es ist wie beim Spitzensport, man muss sehr sorgfältig mit seinen Muskeln umgehen.

Ich freue mich sehr darüber, in diesem Jahr einmal den Solopart des Trompetenkonzerts von Alexander Arutjunjan zu spielen. Das Konzert hat in Russland den gleichen Stellenwert wie das Haydn-Trompetenkonzert hier. Es gibt in Moskau sogar eine spezielle Aufführungstradition, die sich durchaus davon unterscheidet, wie das Konzert in Deutschland interpretiert wird. Sie ist von Timofei Dokschizer geprägt, dem russischen Trompeten-Gott. Er war Solo-Trompeter des Bolshoi-Theaters und Professor bei der Gnessin-Akademie in Moskau.

Es ist wunderbar, dass wir in diesem Jahr mit Simon Höfele einmal einen Trompeter als ARTIST IN RESIDENCE haben! Er spielt Perinet-Trompete, also die amerikanische Trompete mit senkrechten Ventilen. Während meiner Ausbildung in Russland habe ich auch dieses Instrument gespielt. Erst als ich nach Deutschland kam, habe ich umgelernt. Meiner Meinung nach mischt der Klang der deutschen Trompete sich wirklich besser im Orchester.“

SO. 10.11.2024
KLUB-Leserkonzert
der Funke Mediengruppe

Michail Glinka:
Ouvertüre zur phantastischen
Oper „Ruslan und Ljudmila“

Alexander Arutjunjan:
Trompetenkonzert As-Dur

Nikolai Rimski-Korsakow:
„Scheherazade“, Sinfonische
Dichtung op. 35

Aleksey Shust, Trompete
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Eine Veranstaltung der Funke
Mediengruppe exklusiv
für TA-/OTZ-/TLZ-KLUB-
Mitglieder

**»Trompete-Spielen
ist wie Spitzensport.«**

ALEKSEY SHUST



Felix Unger

Der Violinist freut sich über die unbändige Energie der 90-jährigen Jenaer Philharmonie

„Als ich 1985 mein Probespiel bei der Jenaer Philharmonie bestand, lagen gerade noch die Flyer zum fünfzigjährigen Jubiläum aus. Ich hatte in Leipzig studiert, und Jena war schon damals eine gute Adresse, natürlich auch, weil es eine attraktive Stadt war. Zeiss bedeutete wirklich etwas, natürlich auch der Fußballclub! Was auch damals schon einen überragenden Ruf hatte, war die Akustik des Volkshaussaals. Das ist ein echtes Pfund, was wir da haben!“

Nach der Zäsur, nach dem Rückschlag der Corona-Zeit nehmen wir gerade wieder richtig Fahrt auf, unsere Tätigkeit zieht immer größere Kreise. Das ist ungeheuer motivierend, natürlich mitunter auch anstrengend. Ich finde besonders schön, wie wir unsere Gastspiel-Tätigkeit ausbauen können. Wir unternehmen große Konzertreisen in die Schweiz, u. a. mit Mahler-Scartazzini, und im Sommer fahren wir in die Niederlande und spielen wieder im Concertgebouw!

Ich erinnere mich gut an meine erste Gastspielreise, gleich in meinem ersten Jahr. Wir fuhren nach Karlsbad, zu unserem Partnerorchester. Viele, viele Stunden saßen wir im Ikarus-Bus, bei extremer Hitze und natürlich ohne Klimaanlage. Trotzdem ist man als junger Kerl damals frisch und fit aus dem Bus raus ...

Christian Ehwald war mein erster GMD, ein ungeheuer genauer Arbeiter. Ein echter Höhepunkt der Zeit mit ihm war ein Konzert mit Mahlers dritter Sinfonie. Mahler konnte in der DDR nur sehr selten aufgeführt werden, schon allein, weil es schwierig war, die Noten zu bekommen. Die lagen bei West-Verlagen und kosteten einen Haufen Devisen! Ehwald hat uns akribisch mit Mahlers Musik vertraut gemacht, die ersten Proben fanden schon ein halbes Jahr vor dem Konzert statt. Damals haben wir in Jena auch noch regelmäßig Oper begleitet, wenn die Ensembles aus Weimar oder Gera im Stadttheater gastierten. Zu meiner Zeit kam schon nur noch das Geraer Theater, und 1986 wurde der Zuschauerraum des Theaters abgerissen. Seitdem spielen wir leider nicht mehr regelmäßig Oper.“

DO. 14.11.2024
Donnerstagskonzert N° 3

.....
Peter Tschaikowski:
Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll
op. 23

Sergei Rachmaninow:
Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

und ein Überraschungstück

.....
Anastasia Voltchok, Klavier
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

.....
Abschlusskonzert des
Jubiläumjahres „90 Jahre
Jenaer Philharmonie“

**»Die Akustik des
Volkshaussaals
hat einen
überragenden Ruf.«**

FELIX UNGER



Carmen Dreßler

Die Stellvertretende Solo-Cellistin
ist dem Geheimnis ihres Cellos auf der Spur

„Ein Cello hat ein eigenes Leben und eine Seele. In jedem Instrument verbirgt sich ein ‚persönlicher‘ Charakter, abhängig vom Holz, das verwendet wurde, und von der Geschichte des Instruments. Man könnte sagen, dass jedes Cello ein Geheimnis hat, dem man auf die Spur kommen muss, um alle Farben herauszulocken. An manchen Tagen hat man das Gefühl, das Cello ist – wie ein menschlicher Partner – beleidigt oder erkältet. Es will dann einfach nicht klingen. Das Holz stellt sich stark auf geänderte Wetterverhältnisse ein, vor allem die Luftfeuchtigkeit hat erheblichen Einfluss.“

In unserem Kammerkonzert für Cello-Ensemble werden wir acht Cellistinnen und Cellisten sein; einige Stücke des Programms spielen wir aber nur zu viert oder zu sechst. Weil man mit dem Cello sowohl Höhen als auch Tiefen wunderbar abbilden kann, funktioniert ein Cello-Ensemble wie ein perfekter Chor, vom Bass bis zum Sopran. Ich liebe diesen ausgewogenen und warmen Klang. Für das Konzert haben wir den 100. Todestag von Gabriel Fauré zum Anlass genommen. Neben seinen Werken spielen wir Kompositionen seiner Schüler Maurice Ravel und Jacques Ibert sowie von Astor Piazzolla und Manuel de Falla.

„Bachianas Brasileiras“ von Heitor Villa-Lobos, der ebenfalls einige Jahre in Paris gelebt hat, muss auf jeden Fall dabei sein, es ist das vielleicht bekannteste Stück für Cello-Ensemble. Villa-Lobos vereint auf spektakuläre Weise brasilianische Rhythmen mit der Struktur und Klarheit von Johann Sebastian Bachs Musik. Das Stück ist absolut mitreißend!

Als ich im letzten Jahr wenige Tage vor meinem Master-Abschluss in Leipzig das Probespiel hier in Jena gewonnen hatte, haben mir viele Bekannte aus der Musikszene gratuliert und gesagt: ‚Oh, das ist ein wahnsinnig nettes Orchester!‘ Die Jenaer Philharmonie hat überregional einen sehr guten Ruf, sowohl wegen ihrer künstlerischen Qualität als auch wegen der Menschlichkeit, die hier herrscht.“

SO. 17.11.2024
Kammerkonzert N° 2

„Gabriel Fauré
zum 100. Todestag“

Werke von Gabriel Fauré,
Astor Piazzolla,
Manuel de Falla,
Maurice Ravel, Jacques Ibert
und Heitor Villa-Lobos
im Arrangement
für Violoncello-Ensemble

Henriette Lättsch, Violoncello
Carmen Dreßler, Violoncello
Alexander Wegelin,
Violoncello
Markus Eckart, Violoncello
Bernd Hammrich,
Violoncello
Mariya Bobrovnikova,
Violoncello
Christiane Backhaus,
Violoncello
N. N., Violoncello

»In jedem Cello
verbirgt sich ein
persönlicher
Charakter.«

CARMEN DRESSLER



Veronika Kinnunen

Die Stellvertretende Solo-Flötistin
liebt die Freiheit der Black Box-Reihe

„Die vielen Möglichkeiten, die uns die selbstkuratierten Projekte im Kassablanca eröffnen, sind für mich persönlich sehr wichtig. Jede Musikerin und jeder Musiker hat eine individuelle Entwicklung genommen und befindet sich auf einer nur ihr oder ihm eigenen musikalischen Reise. Wir sind nicht alle gleich. Gerade, wenn man in einem Orchester spielt, ist es wichtig, sich die Freiheit zu bewahren und sich künstlerisch individuell auszudrücken. Ich bin gern spontan und stelle etwas Verrücktes und Neues auf die Beine.

Besonders interessieren mich Berührungspunkte zwischen klassischer Musik und anderen Kunstgattungen. Wenn unsere Musik beispielsweise auf bildende Kunst oder Improvisations-Theater trifft, entsteht etwas spannendes Neues, womit wir im Übrigen auch ein ganz anderes Publikum für klassische Musik öffnen und interessieren können. Unsere Black Box-Programme sind dadurch immer sehr authentisch und einzigartig. Ich mag besonders den Moment nach den Konzerten, wenn wir ganz unkompliziert mit dem Publikum zusammensitzen können und uns austauschen.

Die eigenen Programme der Musikerinnen und Musiker – die Black Box, aber auch die vielen Kammermusikreihen – entstehen in Jena auch deswegen in dieser Vielfalt, weil die Menschen in diesem Orchester sich untereinander wirklich gut verstehen. Nicht nur musikalisch, sondern auch persönlich. Das ist ein echtes Geheimnis der Jenaer Philharmonie! Wir haben viel Energie und große Lust, etwas zusammen zu machen.

Die Orchesterarbeit findet in Jena in einer sehr gleichberechtigten Atmosphäre statt. Simon Gaudenz ist ein Dirigent, der uns trotz seiner genauen Vorstellungen frei interpretieren lässt. Ich darf etwas anbieten, wovon er profitieren kann. Diese Offenheit erleichtert es sehr, das Gefühl von Freiheit nicht zu verlieren. Das ist in Orchestern nicht immer selbstverständlich.“

DI. 25.02.2025
Black Box № 2

Ein Überraschungsprogramm
kuratiert von Musiker*innen
der Jenaer Philharmonie

Mit Kreativität, Hingabe
und Originalität füllen die
Mitglieder der Jenaer
Philharmonie die Konzertreihe
Black Box mit packenden
musikalischen Erlebnissen.

Weitere Termine:

19.11.2024

13.05.2025

»Es ist nicht
selbstverständlich,
in einem Orchester
nicht das Gefühl
von Freiheit
zu verlieren.«

VERONIKA KINNUNEN



Frederik Nitsche

Der Bratscher ist dem Geheimnis von Familienkonzerten auf der Spur

„Als Musikstudent hat man vielleicht eher vom Mahler-Zyklus geträumt. Aber ehrlich gesagt möchte ich unsere Familienkonzerte auf gar keinen Fall missen. Wenn das ganze Volkshaus voller Kinder ist. Wenn sie am Ende gefragt werden, ob es ihnen gefallen hat, und sie sich selber die Ohren zuhalten und ‚Jaaaa!‘ brüllen, so laut sie können. Diese Atmosphäre finde ich unglaublich schön. Bei meinem ersten Familienkonzert in Jena haben wir ‚Peter und der Wolf‘ gespielt. Es ist für mich das beste Stück für diese Altersgruppe und ich spiele es sehr gern immer wieder von Neuem. Auf das vierte Familienkonzert in dieser Spielzeit bin ich besonders gespannt. Wir spielen ‚Die kleine Meerjungfrau‘ von Ákos Hoffmann. Er ist ein Klarinetttist, mit dem ich in Lübeck zusammen studiert habe. Für mich ist es natürlich interessant zu entdecken, wie ein ehemaliger Studienkollege jetzt komponiert.“

Kinder sind ein sehr dankbares Publikum, gerade für uns Musiker. Ich bekomme von ihnen eine völlig direkte, ganz unverstellte Reaktion, die nicht genormt ist wie im normalen Konzertablauf. Kinder wissen nicht, wo man klatschen ‚darf‘, man bekommt von ihnen plötzliches, spontanes und ehrliches Feedback.

Schon als Kind habe ich sehr gern Konzerte besucht. Es hat jedoch etwas gedauert, bis ich es genießen konnte, selbst auf der Bühne zu stehen. Als Schüler und auch als Student war ich häufig darauf fokussiert, bloß alles richtig zu spielen. Wenn das Konzert vorbei war und alles gut geklappt hatte, spürte ich dementsprechend mehr Erleichterung als Euphorie. Von diesem Gefühl, keine Fehler machen zu dürfen, kann ich mich inzwischen gut lösen. Beim Musizieren geht es doch darum, intensive Eindrücke zu gestalten und zu erleben. Es reicht nicht, so zu spielen, dass eine gute KI das auch hingekriegt hätte. Wir müssen der Musik eine eigene Note geben, eine ehrliche und authentische Interpretation liefern. Nur dann können wir unser Publikum erreichen.“

SO. 27.04.2025
Familienkonzert N° 4

„Die kleine Meerjungfrau“

Märchen mit Musik
von Ákos Hoffmann
nach Hans Christian Andersen

Beate Bachmann, Sprecherin
Jenaer Philharmonie
Clemens Fieguth, Leitung

Empfohlen für Familien mit
Kindern ab 5 Jahren

»Ich mag die
Atmosphäre, wenn
das ganze Volkshaus
voller Kinder ist.«

FREDERIK NITSCHÉ



Jörg Schneider

Der Solo-Oboist
in seiner Lieblings-Geocaching-Kleidung

„Gustav Mahlers Musik ist für mich die Urerinnerung meiner musikalischen Entwicklung. Ich spielte in Berlin in einem Studentenorchester, dessen Dirigent mit uns fast ausschließlich Mahler aufgeführt hat. Ich habe alle Partituren studiert und alles gelesen, was man lesen konnte. Aber vor allem wurde ich von den Emotionen auf eine sehr tiefe Weise berührt. Für mich kommt kein anderer Komponist an Mahlers Deutlichkeit heran.

Besonders die Zehnte bewegt mich sehr, weil ich während des Studiums eine Zeit lang krankheitsbedingt nicht Oboe spielen durfte. Das erste Werk, das ich dann nach zwei Jahren Zwangspause wieder in einem Orchester spielte, war Mahlers Zehnte mit der Jungen Deutschen Philharmonie unter Leitung von Rudolf Barshai, der eine eigene Komplettierung des Werks geschrieben hatte. Dieses Konzert war für mich eine Art zweite Geburt.

Es ist krass, dass ein Orchester wie die Jenaer Philharmonie die Möglichkeit zu einer Gesamtaufnahme der Mahler-Sinfonien bekommt. In den Rezensionen kann man nachlesen, dass die Aufnahmen noch dazu unglaublich gut sind. Ich empfinde es inzwischen beinahe als Problem, dass wir immer noch als Geheimtipp gehandelt werden. Wir brauchen endlich offene Unterstützung, damit unsere Entwicklung weitergehen kann! Unser ehemaliger ARTIST IN RESIDENCE Maximilian Hornung hat gerade geschrieben, dass er die Jenaer Philharmonie für das unterschätzteste Orchester Deutschlands hält. Und das stimmt auch.

Zusammen mit zwei Kollegen bin ich für ein kleines Geheimnis in Jena zuständig. In der Corona-Zeit begann ich mit Geocaching, einer GPS-gestützten Schnitzeljagd. Wir haben einen Philharmonie-Cache eingerichtet: man löst knifflige Rätsel über die Jenaer Philharmonie und kann mithilfe der ermittelten GPS-Koordinaten einen Schatz finden! Schon über 250 Menschen haben sich mit der Schatzsuche beschäftigt, man findet sie auf www.geocaching.com.“

DO. 05.06.2025
Donnerstagskonzert № 9

Mahler-Scartazzini-Zyklus X

COMPOSER IN RESIDENCE
Andrea Lorenzo Scartazzini:
„Torso“, „Epitaph“,
„Spiriti“, „Incantesimo“,
„Einklang“, „Omen“,
„Orkus“, „Anima“,
Auftragswerk Nr. 9,
Auftragswerk Nr. 10 (UA)
für Sopran, Alt, Chor
und Orchester

Gustav Mahler:
Sinfonie Nr. 10 (unvollendet)
1. Adagio

Nina Koufochristou, Sopran
Evelyn Krahe, Alt
Jenaer Madrigalkreis
Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Im Rahmen der Liszt Biennale
Thüringen 2025

Gemeinsamer Ausklang
im Anschluss

**»Mahlers Emotionen
berühren mich auf
eine sehr tiefe Weise.«**

JÖRG SCHNEIDER



Musikpädagogik & Kooperationen



»Ich möchte mit meiner Arbeit Musik nahbar machen und einen niedrighschwelligigen Zugang zu Musik für alle Altersgruppen vermitteln.«

BEATE BACHMANN,
MUSIKVERMITTLERIN
DER JENAER PHILHARMONIE



tutti pro

Enthusiasmus und Respekt

Endlich kann ein für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zentrales Projekt der Jenaer Philharmonie – nach der Pause der Corona-Zeit – wieder in Angriff genommen werden. Die tutti pro-Konzertreihe ist ein echtes ‚Filetstück‘ der Jenaer Musikvermittlung. Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters der Musik- und Kunstschule musizieren gemeinsam mit den Berufsmusikerinnen und -musikern der Philharmonie an einem Pult. Der Profi übernimmt eine Patenschaft für die junge Spielerin, den jungen Spieler, die den „Kollegen“ auf Augenhöhe begegnen und erstaunliche Erfahrungen machen. Auch für die Profis ist die Zusammenarbeit jedes Mal ein besonderes Erlebnis, wenn gegenseitiger Respekt für die Leistungen und eine persönliche Beziehung zum „Patenkind“ entstehen.

Das schrankenlose Musiziererlebnis überträgt sich im Konzert zudem auf faszinierende Weise auf das Publikum, das mit besonderer Zuegandtheit und Aufmerksamkeit zuhört. Damit bauen die tutti pro-Konzerte eine beeindruckende Brücke zwischen Hochkultur und den Ohren der mitwirkenden Kinder und Jugendlichen, aber auch zu den Menschen im Publikum. Diese Brücke ist das Wesen von Musikvermittlung, deren Geheimnis darin besteht, die Grenzen zwischen Wissenden und Noch-nicht-Wissenden durchlässig zu machen, um echtes Erleben, Konkretheit und Sinnlichkeit zu ermöglichen. Zwischen den Profis erfahren die jungen Musikerinnen und Musiker echte Resonanz. Sie beginnen mitzuschwingen und sich zu begeistern.

tutti pro – Alles für die Musik! Aller Einsatz, alle Energie, alle Hingabe dafür, Kinder für Musik zu begeistern.

tutti pro – Alle wie Profis! – Kinder und Jugendliche erfahren unmittelbare Wertschätzung.

Bereits 2002.2003 wurde in Jena mit gemeinsamen Konzerten von Philharmonie und Musik- und Kunstschule begonnen, zur damaligen Zeit ein echtes Pilotprojekt. Nachdem 2004 von der Deutschen Orchestervereinigung, Jeunesses Musicales Deutschland und dem Verband Deutscher Musikschulen die Initiative „tutti pro“ gegründet wurde, trat die Jenaer Philharmonie dieser im Jahr 2008 bei. Am 24. Februar 2008 fand dann das erste tutti pro-Konzert statt.

»Die tutti pro-Konzerte bauen eine beeindruckende Brücke zwischen Hochkultur und den Ohren der mitwirkenden Kinder und Jugendlichen, aber auch zu den Menschen im Publikum.«

SO. 23.02.2025
tutti pro
15:00 Uhr
Volkshaus /
Ernst-Abbe-Saal

Jugendsinfonieorchester der Musik- und Kunstschule Jena
Jenaer Philharmonie
Tobias Engeli, Leitung

Musikalische Angebote zum Mithören und Mitmachen

Familienkonzerte

Die etwa einstündigen, moderierten Konzerte vermitteln einen spielerischen Zugang zu klassischer Musik, gerade für Familien mit jüngeren Kindern ab 5 Jahren. Tickets sind im Freiverkauf erhältlich.

Schülerkonzerte

Jedes Grundschulkind kann ein Schülerkonzert mit der Jenaer Philharmonie erleben – das ist fester Bestandteil der Jenaer Musikpädagogik. In jedem Schuljahr bieten wir für die Klassenstufen 1 bis 4 jeweils ein Programm an, in dieser Spielzeit auch erstmals für die Klassenstufen 5 bis 7. Die moderierten Konzerte dauern etwa 45 Minuten.

HörProben

Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 5 können den Klang eines großen Sinfonieorchesters und die Arbeit der Musikerinnen und Musiker mit allen Sinnen erleben. Die Orchesterprobe wird altersgemäß moderiert. Neben Schulklassen ist der Besuch auch für betreute Gruppen aus weiteren Lebensbereichen möglich. Bewohner von Altenheimen oder Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung sind herzlich willkommen.

Musik und Literatur für Kindergartenkinder

Ein Streichquartett und eine Sprecherin führen Kindertengruppen ab einem Alter von 4 Jahren an einem Vormittag auf fantasievolle Weise in das Reich der Töne und Klänge. Denn jedes Wort hat eine Melodie! Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. und der Ernst-Abbe-Bücherei Jena.

Musiker in der Schule

Musikerinnen und Musiker des Orchesters machen den Unterricht zu einem Erlebnis! Im eigenen Klassenzimmer bekommen Jenas Schulklassen ab

Klassenstufe 1 spannende kleine Konzerte und anschauliche Instrumentenkunde geboten. Wir machen den Schulkindern Lust darauf, gemeinsam die Vielfalt der klassischen Musik zu entdecken. Mit Unterstützung der Philharmonischen Gesellschaft Jena e. V. und des Fachdienstes Jugend und Bildung der Stadt Jena.

tutti pro

Das Jugendsinfonieorchester der Musik- und Kunstschule Jena und die Jenaer Philharmonie spielen ein gemeinsames Konzert. Vom Beginn der Proben bis zur Aufführung bietet das Format eine beispielhafte Form der musikalischen Bildung von Jugendlichen. tutti pro findet in der Regel alle zwei Jahre statt. In der Spielzeit 2024.2025 ist es wieder so weit!

Junges Podium

Instrumental- und Vokalensembles sowie Solistinnen und Solisten der Musik- und Kunstschule Jena zeigen ihr Können und präsentieren eigene Programmbeiträge im Rahmen von Konzerten der Jenaer Philharmonie. Auch in der Spielzeit 2024.2025 wird das Junge Podium als Auftakt der Arenaouvertüre stattfinden, ein besonderes Highlight im Musikschuljahr!

Ansprechpartner für Schülerkonzerte:

Staatliches Schulamt Ostthüringen,
Katrin Osterloh
Katrin.Osterloh@schulamt.thueringen.de

Ansprechpartnerin für HörProben, Musiker in der Schule und Musik und Literatur für Kindergartenkinder:

Beate Bachmann
Musikvermittlung
Tel. +49 162 6049 462
beate.bachmann@jena.de

Schülerkonzerte

09:00 / 10:30 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Nº 1: DI. 17.09.2024

Sergei Prokofjew:

„Peter und der Wolf“, Musikmärchen op. 67

Für Klassenstufe 1

Nº 2: MI. 18.09.2024

Bedřich Smetana: „Die Moldau“,

Sinfonische Dichtung

Für Klassenstufe 4

Nº 3: DI. 19.11.2024

Camille Saint-Saëns: „Der Karneval der Tiere“,

Suite für Kammerorchester

Für Klassenstufe 2

Nº 4: MI. 20.11.2024

Georg Friedrich Händel: „Feuerwerksmusik“,

Orchestersuite D-Dur

Für Klassenstufe 5-7

Nº 5: DI. 25.02.2025

Sergei Prokofjew: „Der Nussknacker“,

Suite aus der Ballettmusik op. 71a

Für Klassenstufe 3

HörProben

11:00 Uhr / Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Nº 1: MI. 25.09.2024

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

„Aus der Neuen Welt“

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Nº 2: MI. 16.10.2024

Béla Bartók: Konzert für Orchester

Empfohlen ab Klassenstufe 8

Nº 3: FR. 24.01.2025

Sergei Prokofjew: „Romeo und Julia“,

Auszüge aus den Suiten Nr. 1, Nr. 2

und der Ballettmusik op. 64

Empfohlen ab Klassenstufe 5

Nº 4: MI. 02.04.2025

Hector Berlioz: Symphonie fantastique op. 14

Empfohlen ab Klassenstufe 8

Familienkonzerte

Nº 1: FR. 20.09.2024 / 11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Sergei Prokofjew:

„Peter und der Wolf“,

Musikmärchen op. 67

Nº 2: SO. 01.12.2024 / 11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Andreas N. Tarkmann:

„Die Prinzessin auf der Erbse“,

Musikmärchen nach Hans Christian Andersen

Nº 3: SO. 16.03.2025 / 11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Werner Thomas-Mifune:

„Der Teddy und die Tiere“,

Musikmärchen nach Michael Ende

Nº 4: SO. 27.04.2025

11:00 Uhr / 15:00 Uhr

Volkshaus / Badehalle

Ákos Hoffmann:

„Die kleine Meerjungfrau“,

Musikmärchen nach Hans Christian Andersen

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

Weihnachtskonzert für die ganze Familie

MI. 25.12.2024 / 17:00 Uhr

DO. 26.12.2024 / 11:00 Uhr

Volkshaus / Ernst-Abbe-Saal

Engelbert Humperdinck:

„Hänsel und Gretel“,

Märchenoper (Ausschnitte)

Konzertante Aufführung

Empfohlen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren



Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Eine gewinnbringende Zusammenarbeit

Seit genau sechs Jahrzehnten unterhalten die Jenaer Philharmonie und die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar eine traditionell gewachsene, beispielhafte kulturelle Partnerschaft, die heute in beiden Institutionen fest verankert ist.

Zu einem der wichtigsten Magnete der internationalen Weimar Master Classes ist das „Orchesterstudio“ geworden, in dessen Rahmen junge Teilnehmer der Meisterkurse die Gelegenheit erhalten, ein Solowerk mit dem Orchester zu proben und bei besonderer Qualifikation im Abschlusskonzert mit der Jenaer Philharmonie zu spielen. Dieses Angebot bedeutet für die sommerlichen Meisterkurse ein weltweites Alleinstellungsmerkmal, wovon auch die Jenaer Philharmonie durch einen exzellenten Ruf in der Fachwelt stark profitiert.

Die Ausbildung des Nachwuchses von Dirigentinnen und Dirigenten ist ein weiterer Schwer-

punkt der Kooperation. Der Jenaer Klangkörper steht als hochmotiviertes und kooperationsfreudiges Orchester den Studentinnen und Studenten der „Weimarer Dirigentenschmiede“ für regelmäßige Arbeitsproben, aber auch in Konzerten und Projekten zur Verfügung.

Exzellente Weimarer Studierende aus den Instrumental- und Gesangsklassen bekommen zudem regelmäßig die Gelegenheit, im Rahmen gemeinsamer Konzertprojekte mit der Jenaer Philharmonie zu proben und solistisch aufzutreten.

Diese beispielhafte, in ihrer Intensität und Kontinuität einmalige Zusammenarbeit zwischen den Dirigier-, Gesangs- und Instrumentalklassen der Weimarer Hochschule und dem Jenaer Orchester mündet in eine Vielzahl gemeinsamer Konzerte von höchstem Niveau.



Die Duale Orchesterakademie Thüringen

Seit Beginn der Spielzeit 2018.2019 bieten die Jenaer Philharmonie und das Theater Altenburg Gera eine gemeinsame, durch den Freistaat Thüringen finanzierte Orchesterakademie an. Ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Orchesterlandschaft ist dabei, dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten sowohl bei einem reinen Konzert als auch bei einem Opernorchester ausgebildet werden. Dieser duale Aspekt bietet vielfältige Möglichkeiten im Verlauf des zweijährigen Stipendiums.

Zu Beginn der Spielzeit werden an den beiden Standorten Jena und Altenburg/Gera neue Mitglieder durch Probespiele ausgewählt und in die Akademie aufgenommen. Hierbei variieren die zu besetzenden Instrumente. Nach einer Spielzeit wechselt der Einsatzort für alle Akademistinnen und Akademisten. So können sie sich mit den verschiedenen Berufsfeldern in den Bereichen Konzert und Musiktheater vertraut machen.

Eine Aufnahme in die Orchesterakademie bietet die Möglichkeit, am regulären Proben-, Konzert- und Vorstellungsbetrieb mitzuwirken. Dabei werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten intensiv durch Mentorinnen und Mentoren aus den Reihen der Orchester betreut. Die Ausbildung wird zusätzlich durch Module aus den Bereichen Repertoirestudien, Mental- und Probespieltraining, Feldenkrais und Musikvermittlung ergänzt. Hierbei arbeitet die Duale Orchesterakademie Thüringen mit namhaften Dozierenden und Kunstschaffenden zusammen. Die jungen Musikerinnen und Musiker gewinnen wertvolle künstlerische und persönliche Erfahrungen, welche den Einstieg in eine erfolgreiche berufliche Laufbahn befördern. Unerlässlich dafür ist neben Musiktheater- und sinfonischen Konzertprogrammen auch die Kammermusik, mit der die Akademistinnen und Akademisten in drei eigenen Veranstaltungen pro Spielzeit auftreten.

Kammerkonzerte

SO. 18.05.2025 / 11:00 Uhr

Jena / Rathausdiele
Kammerkonzert N° 8

SO. 25.05.2025 / 11:00 Uhr

Gera / Konzertsaalfoyer
326. Foyerkonzert

SO. 08.06.2025 / 11:00 Uhr

Altenburg / Heizhaus
8. Kammerkonzert
Im Rahmen der Liszt Biennale
Thüringen 2025

duale
orchesterakademie
thüringen



www.duale-orchesterakademie-thueringen.de



Die Philharmonische Gesellschaft Jena

Lassen Sie uns Freunde werden!

In unseren Ohren klingen sie noch eindrucksvoll nach: die Töne der imposanten „Sinfonie der Tausend“, die wir im März 2024 mit der achten Mahler-Sinfonie in der Sparkassen-Arena geboten bekamen. Inzwischen freuen wir uns auf die abschließenden Bausteine des Mahler-Scartazzini-Zyklus mit der neunten und zehnten Sinfonie – mit Sicherheit nicht die einzigen Höhepunkte der kommenden Saison, die uns mit dem Motto „Geheimnisse“ neugierig macht.

Überhaupt kein Geheimnis aber ist es, dass wir erneut Qualität vom Feinsten hören werden! Einen kleinen Beitrag dazu wollen wir als Freundes- und Förderverein auch in dieser Spielzeit wieder leisten, indem wir unter anderem die Musikpädagogik der Philharmonie unterstützen. Eines unserer Förderprojekte heißt „Musiker in der Schule“. Dabei stellen Jenaer Philharmoniker in Grundschulen ihre künstlerische Arbeit, ihre Instrumente und Kostproben klassischer Musik vor. So haben sie schon bei vielen Kindern das Interesse an klassischer Musik und auch an Konzertbesuchen geweckt, eine wunderbare Investition in das Philharmonie-Publikum von morgen.

Ein weiteres Projekt der Philharmonischen Gesellschaft ist die finanzielle Förderung des Orchestermagazins „SeitenKlang“, das mit interessant recherchierten und erzählten Informationen stark zum Ansehen der Philharmonie beiträgt.

Wir freuen uns außerdem, Sie bei unseren Philharmonischen Salons zu begrüßen: Den Auftakt dieser öffentlichen Veranstaltungsreihe bildet am 11. September 2024 eine Gesprächsrunde mit Generalmusikdirektor Simon Gaudenz und Orchesterdirektor Alexander Richter. Am 5. März 2025 können wir ARTIST IN RESIDENCE Simon Höfele zusammen mit Reinhold Friedrich begrüßen. Der Salon am 13. November 2024 widmet sich dem Jubiläum „90 Jahre Jenaer Philharmonie“ und am 19. Mai 2025 dem 55-jährigen Bestehen des Philharmonischen Chores.

Für all das gilt jedoch auch in der aktuellen Spielzeit: Je mehr Mitglieder wir haben, desto wirksamer können wir die Philharmonie unterstützen. Machen Sie also einfach bei uns mit!

info@philharmonische-gesellschaft-jena.de

Der Förderverein des Knabenchores

Nachhaltiges Engagement für unsere Kinder

Seit der Gründung des Knabenchores der Jenaer Philharmonie vor 48 Jahren haben Generationen von Sängern den Chor mit ihren Stimmen bereichert. Der Knabenchor ist fester Bestandteil des Jenaer Kulturlebens und leistet einen wertvollen Beitrag zur musikalischen und gesellschaftlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen aus Jena und Umgebung. Nicht zuletzt trägt er zu zahlreichen unvergesslichen Momenten im Leben der jungen Sänger bei Konzerten und Reisen bei.

Viele Ehemalige fühlen sich dem Chor auch nach Beendigung ihrer aktiven Zeit herzlich verbunden. Um die Beziehung zu ehemaligen Sängern, zu Eltern und Freunden des Chores lebendig zu gestalten und zugleich die Chorleitung zu unterstützen, wurde im Sommer 1995 der Förderverein des Knabenchores der Jenaer Philharmonie gegründet.

Seine Anliegen und Aufgaben sind vielfältig. Dazu zählt die finanzielle wie organisatorische Unterstützung vieler Choraktivitäten – von gemeinsamen Festen bis hin zu Konzertreisen oder Chorfreizeiten. Dazu zählt auch die Ausrichtung des zur Tradition gewordenen „Ehemaligenkonzertes“, für welches teils längst dem Knabenchor entwachsene Sänger gemeinsam mit den aktuellen Männerstimmen des Chores unter Leitung des einstigen philharmonischen Chordirektors Jürgen Puschbeck auf der Bühne zusammenkommen.

Besonderes Augenmerk hat der Förderverein darauf, dass familiäre finanzielle Umstände keinen Sängerknaben von der Teilhabe an Choraktivitäten ausschließen. Die Pflege der Chorchronik liegt ebenfalls in den Händen des Vereins, der den Knabenchor zudem auf der vereins-eigenen Website präsentiert.

Wenn Sie den Knabenchor und die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchten, laden wir Sie herzlich ein, Mitglied zu werden.

Wenden Sie sich bitte an:
foerderverein@knabenchor-jena.de



IHRE VERANSTALTUNG IM VOLKSHAUS JENA.

Kultur- und Kongresszentrum mit modernen Räumlichkeiten



Der »SeitenKlang«

Mit viel Engagement und Herzblut:
das Orchestermagazin der Jenaer Philharmonie

Schon seit über acht Spielzeiten berichtet das Musikermagazin der Jenaer Philharmonie, der „SeitenKlang“, in loser Folge vom Binnenleben des Orchesters. Interessante Schilderungen von Gastspielreisen, Porträts aus den Reihen der Kollegenschaft, die Zusammenarbeit mit den ARTISTS IN RESIDENCE und eingeladenen Solistinnen und Solisten stehen im Scheinwerferlicht der Zeitschrift. Fotos, die aus der Probenarbeit heraus entstehen, ergänzen bestens die Handschrift der von den Musikerinnen und Musikern eigens verfassten Artikel. Die sich daraus ergebende Aktualität und Nähe knüpft ein Band der persönlichen Verbundenheit zwischen der Philharmonie und ihrem Jenaer Publikum. Jede Ausgabe wird von den Leserinnen und Lesern neugierig erwartet. Es

ist kein Geheimnis, dass dieses Magazin in seiner Einzigartigkeit einen bedeutenden Beitrag zum herzlichen Verhältnis der Zuhörerschaft zu ihrem Orchester leistet.

Finanziell engagieren sich die Philharmonische Gesellschaft Jena e.V., JenaKultur, aber auch verschiedene Privatpersonen, um den Druck zu ermöglichen. Alle anderen Leistungen werden ehrenamtlich von Mitgliedern der Jenaer Philharmonie erbracht unter der Regie des Redaktionsteams aus Christiane Backhaus (Violoncello), Katharina Georgiev (Violine), Monika Steinhöfel (Viola) und Christoph Staemmler (Kontrabass).

Ihr „SeitenKlang“-Team



Konzertgenuss mit Ihrer Jenaer Philharmonie fest abonniert!

Mit einem Festabonnement können Sie sich ganz entspannt
in dieser Spielzeit von einem Programm
mit kleinen Geheimnissen überraschen lassen
und gemeinsam mit uns auf musikalische Schatzsuche gehen.

Ihre Vorteile:
Bis zu 33 % Ersparnis
Festplatzgarantie
Planungssicherheit

Informationen zu unseren Abonnementmodellen
finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Preise & Service

Preise

Abonnements

Festabonnement 1

9 Donnerstagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	198,-	162,-
Ermäßigungsgruppe 1	168,30	137,70

Festabonnement 2

7 Freitagskonzerte

Platzkategorie	I	II
Voll	154,-	126,-
Ermäßigungsgruppe 1	130,90	107,10

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 33 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie haben Anspruch auf einen festen Platz im Konzertsaal über die gesamte Spielzeit.
- Sie haben bei Terminverhinderung die Wahl, eine alternative Veranstaltung aus unserem Angebot zu besuchen.¹
- Sie können für alle Samstagskonzerte jeweils 2 Tickets zum Preis von 1 erwerben.

Wahlabonnement

6 Konzerte aus unserem Angebot¹

Platzkategorie	I/II
Voll	148,50
Ermäßigungsgruppe 1	126,-

Ihre Vorteile

- Sie sparen bis zu 25 % gegenüber dem Kauf von Einzeltickets.
- Sie können flexibel aus dem Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie auswählen.¹

¹ Ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre

Einzeltickets

Preisgruppe 1

Donnerstagskonzerte, Freitagskonzerte, Samstagskonzerte, Neujahrskonzert, Neujahrskonzert am Nachmittag

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	33,-	27,-	Voll	36,-	30,-
Ermäßigungsgruppe 1	28,-	23,-	Ermäßigungsgruppe 1	31,-	26,-
Ermäßigungsgruppe 2	8,-	8,-	Ermäßigungsgruppe 2	10,-	10,-
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 2

Philharmonie trifft Jazz, Chorsinfonisches Konzert

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	20,-		Voll	22,-	
Ermäßigungsgruppe 1	18,-		Ermäßigungsgruppe 1	20,-	
Ermäßigungsgruppe 2	8,-		Ermäßigungsgruppe 2	10,-	
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 3

Kaffeekonzerte, Kammerkonzerte, Weihnachtskonzert für die ganze Familie

Vorverkauf			Abend-/Tageskasse		
Platzkategorie	I	II	Platzkategorie	I	II
Voll	18,-		Voll	20,-	
Ermäßigungsgruppe 1	15,-		Ermäßigungsgruppe 1	16,-	
Ermäßigungsgruppe 2	8,-		Ermäßigungsgruppe 2	10,-	
Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei		Ermäßigungsgruppe 3	ohne Zuzahlung/ kostenfrei	

Preisgruppe 4

Familienkonzerte, Stadtteilkonzerte, Chorkonzerte, Black Box, 360°, tutti pro

Vorverkauf	Abend-/Tageskasse
Voll	Voll
Ermäßigungsgruppe 2	Ermäßigungsgruppe 2
Ermäßigungsgruppe 3	Ermäßigungsgruppe 3

ohne Zuzahlung/
kostenfrei

Preisgruppe 5

Schülerkonzerte, HörProben²

Tageskasse
Schulklassen pro Schüler*in/Begleitperson

Philharmonieball

Die Preise werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Gastspiele und auswärtige Chorkonzerte

Kulinarische Sonntagsmatinee

Kammerkonzert mit anschließendem
Drei-Gänge-Menü

Vorverkauf
Voll (exkl. Getränke)

Philharmonischer Salon

Kein Verkauf. Eintritt kostenfrei

Sonstige Veranstaltungen

Auskünfte zu Ticketwerb und Preisen
erhalten Sie beim jeweiligen Veranstalter.

Ermäßigungsberechtigte

Ermäßigungsgruppe 1

Auszubildende, Bundesfreiwillige, Arbeitslose, Rentner*innen, Schwerbehinderte (mit einem Grad der Behinderung ab 50 %), TA-/OTZ-/TLZ-KLUB-Mitglieder

Ermäßigungsgruppe 2

Kinder und Jugendliche von 4 bis 16 Jahren, Schüler*innen, auswärtige Studierende

Ermäßigungsgruppe 3

Kinder von 0 bis 3 Jahren, Berechtigte für das Kulturticket, Inhaber*innen eines Kulturpasses Jena, Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit dem Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis

² Eintritt nur nach vorheriger Ticketreservierung, siehe S. 93

Ticketverkauf

Abonnements und Einzeltickets für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen erhalten Sie bei unserem Vertriebspartner:

Jena Tourist-Information

Eine Einrichtung von JenaKultur
Markt 16, 07743 Jena
Tel. +49 3641 49-8050 / Fax +49 3641 49-8055
tickets@jena.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 10:00-18:00 Uhr
Samstag, 10:00-14:00 Uhr

Stadtteilkonzerte Lobeda

Für die Stadtteilkonzerte im Stadtteilzentrum LISA in Jena Lobeda erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Lobeda in der Galerie
in Trägerschaft des KOMME e. V.
Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena
Tel. +49 3641 361057 / Fax +49 3641 222837
info@jenalobeda.de

Den Verkaufsbeginn entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Stadtteilkonzerte Winzerla

Für die Stadtteilkonzerte in der Gemeinschaftsschule „Galileo“ in Jena Winzerla erhalten Sie Tickets im Vorverkauf ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Stadtteilbüro Winzerla
in Trägerschaft des mittendrin e. V.
Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena
Tel. +49 3641 354570 / Fax +49 3641 354571
info@winzerla.com

Den Verkaufsbeginn entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Schülerkonzerte

Schülerkonzerte richten sich ausschließlich an Schulklassen der Klassenstufen 1 bis 7 mit Begleitpersonen. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an das Staat-

Verkaufsbeginn für Festabonnements
02.07.2024

Verkaufsbeginn für Wahlabonnements und Einzeltickets

06.08.2024

Verkaufsende für Festabonnements

13.09.2024

liche Schulamt Ostthüringen, Katrin Osterloh,
Katrin.Osterloh@schulamt.thueringen.de.

Die Bezahlung der Tickets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

HörProben

HörProben richten sich vorrangig an Schulklassen der Klassenstufen 5 bis 12 mit Begleitpersonen und begleitete Gruppen aus weiteren Lebensbereichen wie Seniorenheimen und Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Eintritt wird nur nach vorheriger Ticketreservierung gewährt. Reservierungswünsche richten Sie bitte ausschließlich an Beate Bachmann, Mitarbeiterin Musikvermittlung, beate.bachmann@jena.de. Die Bezahlung der Tickets kann ausschließlich in bar an der Tageskasse am Veranstaltungsort gegen Quittung erfolgen.

Kulinarische Sonntagsmatineen

Für die Kulinarischen Sonntagsmatineen im Hotel & Restaurant Schwarzer Bär erhalten Sie Tickets ausschließlich im Vorverkauf bei unserem Kooperationspartner:

Hotel & Restaurant Schwarzer Bär
Lutherplatz 2, 07743 Jena
Tel. +49 3641 4060
hotel@schwarzer-baer-jena.de

Verkaufsbeginn: 02.07.2024

Es gelten die AGB und die Datenschutzerklärung der Hotel Schwarzer Bär Jena OHG.

Festabonnement

Beim Kauf eines Festabonnements erhalten Sie einen Abonnement-Ausweis, der über die gesamte Spielzeit als Ticket für die gebuchten Veranstaltungen dient.

Bei Verlust des Abonnement-Ausweises kann in der Jena Tourist-Information gegen Entrichtung einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 2,50 Euro ein Duplikat erstellt werden. Namens- und Adressänderungen sind der Jena Tourist-Information umgehend mitzuteilen.

Bei vorhersehbarer Verhinderung zu einem Veranstaltungstermin können Sie bis zu dreimal pro Spielzeit nach Vorlage des Abonnement-Ausweises in der Jena Tourist-Information gegen eine Gebühr von jeweils 1,00 Euro ein Ticket für eine andere Veranstaltung innerhalb der Spielzeit erhalten. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre). Ein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz besteht dabei nicht.

Der Erwerb von Festabonnements ist ausschließlich im Zeitraum vom 02.07.2024 bis 13.09.2024 möglich.

Onlinevorverkauf

Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen können Sie online sowohl Hardtickets (Zustellung per Post) als auch print@home-Tickets über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information erwerben. Folgen Sie dazu einfach den Ticket-Links im Veranstaltungskalender auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

Wahlabonnement

Bei Kauf eines Wahlabonnements erhalten Sie sechs Ticketgutscheine, die Sie in der Jena Tourist-Information sowie an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort in Veranstaltungs-Tickets einlösen können. Dabei haben Sie die Auswahl aus dem gesamten Veranstaltungsangebot der Jenaer Philharmonie (ausgenommen Stadtteilkonzerte, HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre).

Beim Einlösen der Ticketgutscheine besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung und einen bestimmten Platz. Die Ticketgutscheine verlieren am Spielzeitende ihre Gültigkeit. Nicht eingelöste oder verlorene Gutscheine können nicht ersetzt werden.

Der Erwerb eines Wahlabonnements ist ab dem 06.08.2024 über die gesamte Spielzeit hinweg möglich.

Abend-/Tageskasse

Für nicht ausverkaufte bzw. nicht anderweitig ausgewiesene Veranstaltungen können Sie Tickets an der Abend-/Tageskasse am jeweiligen Veranstaltungsort erwerben. Die Öffnungszeiten der Abend-/Tageskasse entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.

Kulturticket für Jenaer Studierende

Für 4,25 Euro pro Semester, die mit dem Semesterbeitrag entrichtet werden, erhalten Studierende der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) und der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlungen.

Tickets sind unter Vorlage des Studierendenausweises thoska bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich.

Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und gültiger thoska mit dem Vermerk „Semesterticket“ gewährt.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Kulturticket für Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena

Schüler*innen der Musik- und Kunstschule Jena, die Inhaber*innen einer gültigen MKS-Card sind, erhalten Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung.

Tickets sind unter Vorlage der MKS-Card bei den ausgewiesenen Vorverkaufsstellen und an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort erhältlich.

Einlass wird nur bei Vorlage des Tickets und der MKS-Card gewährt.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Kulturpass für sozial benachteiligte Bürger*innen der Stadt Jena

Inhaber*innen des Kulturpasses Jena können Eintritt zu den Veranstaltungen der Jenaer Philharmonie ohne weitere Zuzahlung erhalten. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Ein Ticketwunsch ist bis zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn beim MobB e.V. Jena anzumelden. Wird dieser bestätigt, ist nach Vorlage des Kulturpasses an der Abend-/Tageskasse am Veranstaltungsort ein Ticket erhältlich.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die folgenden Veranstaltungen: HörProben, Schülerkonzerte, Gastspiele und Veranstaltungen von Kooperationspartnern, Kulinarische Sonntagsmatineen, Arenaouvertüre.

Ausgestellt wird der Kulturpass durch den MobB e.V. Jena. Voraussetzung für den Erhalt ist eine gültige Jenabonus-Karte oder eine nachgewiesene Anspruchsberechtigung dafür. Die Jenabonus-Karte wird vom Bürgerservice der Stadt Jena ausgestellt.

MobB e.V.
Am Rähmen 11
07743 Jena
Tel. +49 3641 384364
info@mobb-jena.de
www.mobb-jena.de

Stadt Jena
Team Bürgerservice
Engelplatz 1
07743 Jena
Tel. +49 3641 493714
buergerservice@jena.de
service.jena.de/de/jenabonus-beantragen

Geschäftsbedingungen

An dieser Stelle finden Sie einen Auszug aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Jenaer Philharmonie (Veranstalter) für die

Spielzeit 2024.2025. Die vollständigen AGB entnehmen Sie bitte unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.

- Für alle nicht anderweitig ausgewiesenen Veranstaltungen wird durch den Erwerb eines Abonnements oder Tickets ein rechtskräftiger Vertrag mit dem Veranstalter geschlossen.
- Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten und begründen keinen Austritt aus dem geschlossenen Vertrag.
- Ein Anspruch auf Rücknahme oder Umtausch von Ticketgutscheinen und Tickets besteht generell nicht.
- Ausschließlich im Fall einer Veranstaltungsabsage durch den Veranstalter besteht ein Anspruch auf Rückerstattung des Ticketpreises. Die näheren Modalitäten entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Publikationen.
- Abonnements und Tickets sind übertragbar.
- Ermäßigungen sind beim Ticketkauf geltend zu machen. Änderungen nach dem Kauf bzw. der Rechnungsstellung sind nicht möglich.
- Ein Nachweis der Ermäßigungsberechtigung ist auf Verlangen am Einlass vorzulegen.
- Als Rollstuhlfahrer*in geben Sie beim Ticketkauf bitte an, dass Sie mit dem Rollstuhl und ggf. einer Begleitperson zur Veranstaltung kommen, damit die Plätze entsprechend gebucht werden können.
- Die Einlasszeiten zu den Spielstätten entnehmen Sie bitte Ihrem Ticket. Den Zeitpunkt zum Einlass in den Veranstaltungsraum bestimmt der/die Veranstaltungsleiter*in.
- Der Besuch der Veranstaltungen ist für Kinder unter sechs Jahren, für Kinder ab sechs Jahre, wenn die Veranstaltung nach 20:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche unter 16 Jahren, wenn die Veranstaltung nach 22:00 Uhr beendet ist, für Jugendliche ab 16 Jahre, wenn die Veranstaltung nach 24:00 Uhr beendet ist, nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Altersbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen können vom Veranstalter festgelegt werden.
- Der Veranstalter übt in allen Spielstätten das Hausrecht aus. Zu dessen Ausübung berechtigt sind der/die Veranstaltungsleiter*in, das Veranstaltungspersonal sowie sonstige dazu beauftragte Personen. Den Anweisungen der Berechtigten sowie den in schriftlicher oder bildlicher Form in und an den Spielstätten kommunizierten Anweisungen ist Folge zu leisten.
- Das Fotografieren sowie das Herstellen von Bild- und/oder Tonaufnahmen jeglicher Art sind in den Veranstaltungsräumen aus rechtlichen Gründen nicht erlaubt und grundsätzlich untersagt. Zuwiderhandlungen können Schadensersatzansprüche auslösen sowie zivil- und strafrechtlich verfolgt werden. Der Veranstalter behält sich die Ausübung des Hausrechts vor.
- Der/die Veranstaltungsbesucher*in willigt mit Betreten der Spielstätte ein, dass Bild- und/oder Tonaufnahmen von ihm/ihr durch dazu vom Veranstalter beauftragte Personen durchgeführt werden und ohne Anspruch auf Vergütung uneingeschränkt veröffentlicht werden dürfen. Diese Bestimmung gilt gleichsam für Minderjährige, die in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter oder erziehungsberechtigten Personen die Veranstaltung besuchen.

Service

JenaKultur-Geschenkgutscheine

Machen Sie Ihren Lieben eine Freude und verschenken Sie mit dem JenaKultur-Geschenkgutschein einen unvergesslichen Konzertabend mit der Jenaer Philharmonie. Gutscheine erhalten Sie über unseren Vertriebspartner Jena Tourist-Information. Diese können ebenda in Veranstaltungstickets für alle über die Jena Tourist-Information vertriebenen Konzerte der Jenaer Philharmonie eingelöst werden.

Newsletter abonnieren

Melden Sie sich mit nur wenigen Klicks auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de für unseren Newsletter an und bleiben Sie stets auf dem Laufenden über die Angebote der Jenaer Philharmonie.

Servicetelefon

Sie haben Fragen zu unseren Konzerten? Die Mitarbeiter*innen der Jenaer Philharmonie beraten Sie gern persönlich am Telefon!

Tel. +49 3641 49-8100
(kein Ticketverkauf und keine Ticketreservierung unter dieser Telefonnummer)

Servicezeiten:
Montag und Mittwoch,
10:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr
(ausgenommen gesetzliche Feiertage
und Orchesterferien 23.06.-24.07.2024)

Für schriftliche Anfragen nutzen Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Internetpräsenz www.jenaer-philharmonie.de.



Open Air: Die Jenaer Philharmonie bei der Arenaouvertüre 2023 auf dem Festplatz Lobeda West

Spielorte 2024.2025 in Jena

ad hoc Arena im Ernst-Abbe-Sportfeld

Roland-Ducke-Weg 1, 07745 Jena

Festplatz Jena Lobeda-West

Karl-Marx-Allee 28, 07747 Jena

Gemeinschaftsschule »Galileo«

Winzerla

Oßmaritzer Straße 12, 07745 Jena

Hotel & Restaurant

Schwarzer Bär

Lutherplatz 2, 07743 Jena

Kassablanca

Felsenkellerstraße 13a, 07745 Jena

Marienkirche Ziegenhain

Turmstraße 1, 07749 Jena

Rathausdiele

Markt 1, 07743 Jena

Schillerkirche

»Unserer Lieben Frau«

Schlippenstraße 32, 07749 Jena

Stadtkirche St. Michael

Kirchplatz 1, 07743 Jena

Stadtteilzentrum LISA

Werner-Seelenbinder-Straße 28a, 07747 Jena

Volksbad Jena

Knebelstraße 10, 07743 Jena

Volkshaus Jena

Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena

Ansprechpartner*innen

Tel. +49 3641 49-8101 / Fax +49 3641 49-8105 / philharmonie@jena.de

Werkleitung JenaKultur

Friedrun Vollmer / Carsten Müller / Jana Gründig

Tel. +49 3641 49-8000

jenakultur@jena.de

Generalmusikdirektor

Simon Gaudenz

Tel. +49 3641 49-8101

philharmonie@jena.de

Chordirektorin

Berit Walther

Tel. +49 3641 49-8103

berit.walther@jena.de

Chorbüro

Anja Blankenburg

Tel. +49 3641 49-8103

anja.blankenburg@jena.de

chorbuero@jena.de

Dramaturgie

Jan Neubauer

Tel. +49 3641 49-8117

jan.neubauer@jena.de

Dramaturgie / Freier Mitarbeiter

Gernot Wojnarowicz

Künstlerischer Berater /

Programmplanung

konzertplanung@jena.de

Musikvermittlung

Beate Bachmann

Tel. +49 162 6049 462

beate.bachmann@jena.de

Duale Orchesterakademie Thüringen

Gesita Seeliger

Tel. +49 3641 49-8116

gesita.seeliger@jena.de

orchesterakademie-philharmonie@jena.de

Orchesterdirektor

Alexander Richter

Tel. +49 3641 49-8111

alexander.richter@jena.de

Orchesterinspektor

Achim Tietsch

Tel. +49 3641 49-8102

achim.tietsch@jena.de

orchesterbuero-philharmonie@jena.de

Orchesterbüro

Stanislav Danylyuk

Tel. +49 3641 49-8108

stanislav.danylyuk@jena.de

Marketing / PR

Eva Maria Liegl

Tel. +49 3641 49-8115

eva.maria.liegl@jena.de

marketing.philharmonie@jena.de

Verwaltung / Finanzen

Petra Köhler

Tel. +49 3641 49-8114

petra.koehler@jena.de

Verwaltung / Vertragswesen

Ilona Beling

Tel. +49 3641 49-8107

ilona.beling@jena.de

Veranstaltungsmeister

Ringo Liebig

Tel. +49 3641 49-8121

ringo.liebig@jena.de

Orchesterwarte / Notenarchiv

Matthias Daßler / Wolfgang Stampe

Tel. +49 3641 49-8075

matthias.dassler@jena.de

wolfgang.stampe@jena.de

Impressum

Herausgeber:

Jenaer Philharmonie
Eine Einrichtung von JenaKultur

Carl-Zeiß-Platz 10, 07743 Jena
Tel. +49 3641 49-8101
Fax +49 3641 49-8105
philharmonie@jena.de
www.jenaer-philharmonie.de

Werkleitung JenaKultur:
Friedrun Vollmer / Carsten Müller / Jana Gründig

Redaktion:
Eva Maria Liegl (V.i.S.d.P.),
Michael Dissmeier, Simon Gaudenz,
Peter Mühlfriedel, Jan Neubauer,
Alexander Richter, Gernot Wojnarowicz

Marketing / PR: Eva Maria Liegl

Interviews und dramaturgische Unterstützung:
Michael Dissmeier

Grafische Gestaltung: Peter Mühlfriedel, skop

Herstellung: Druckhaus Gera

Redaktionsschluss: 10. Mai 2024
Änderungen vorbehalten

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Fließtexten teilweise die männliche Pluralform verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechteridentitäten.

Fotonachweis

Porträt Generalmusikdirektor Simon Gaudenz, Chordirektorin Berit Walther und Musikerporträts Jenaer Philharmonie auf den S. 18+19/20+21/28/60–74: JenaKultur, Tina Peißker

Wir danken allen Beteiligten, die uns tatkräftig bei der Erstellung der Musikerporträts unterstützt haben. Das sind der Imaginata e. V., das Institut für Altertumswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Sammlung Antiker Kleinkunst), die Agenturgruppe ART-KON-TOR, die Kustodie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, das Saalekraftwerk Jena-Burgau und Michael Willsch für das Fotoshooting in der Binderburg.

JenaKultur, Christoph Worsch:
S. 2+3/4/22+23/25/38/46/58/84/88/98
JenaKultur, Tina Peißker: S. 9–13/30/32
Thyago Galvao: S. 31
Marco Borggreve: S. 34
Max Verdoes: S. 41
Christoph Staemmler: S. 42
Lucia Hunziker: S. 43
Tommaso Tuzj – vist.co: S. 45
Tom Wenig: S. 47
Emily Turkanik: S. 48/51
Joëlle Van Autreve: S. 52
Liudmila Jeremies: S. 55
Schule am Rautal: S. 76
Musiker in der Schule: Zeichnungen von Schülern der Lobdeburgschule Jena: S. 78
Maik Schuck: S. 82
Ronny Ristok: S. 83
Christian Götz: S. 87

Rechteinhaber, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht ermittelt werden konnten, werden gebeten, sich mit dem Herausgeber in Verbindung zu setzen.

Aufösung zum Rätsel auf den Seiten 60–75
An diesen acht Orten in Jena wurden die Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie fotografiert:
Solveig Marhe: In den Antikensammlungen der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Zheng Liu: In der Binderburg in Jena-Burgau
Aleksy Shust: Auf der Straße nach Laasan
Felix Unger: Im Saalekraftwerk Jena-Burgau
Carmen Dreßler: Im Fahrstuhl bei ART-KON-TOR / ehemaliges Papierlager des Gustav-Fischer-Verlags
Veronika Kinnunen: Im Historischen Karzer der Universität Jena
Friederik Nitsche: Vor der Alten Wucherey am Fürstengraben
Jörg Schneider: Am Steinbruch Mönchsberg

Kultur Ticket

Würdest du heute
mit mir ausgehen?

✓ in die Jenaer Philharmonie

Alles schon drin in deinem Semesterticket
plus kostenfreier Eintritt hier:

✓ Theaterbesuch ✓ Museumsbesuch ✓ Kinobesuch

#KulturTicketJena www.jena.de/kulturticket

Eine gemeinsame Initiative von:

studierendenwerk
thüringen
sozial – modern – vielfältig

 Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

 FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

 JENAKULTUR.

 THEATERHAUS
JENA

 Stuba

 StuRa EAH Jena

 KINO
und viel mehr & mehr
in JENA

